

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 119. Montags den 8. Oktober 1827.

Preußen.

Berlin, vom 4. October. — Des Königs Majestät haben den Geheimen Finanzrath Wißmann zum zweiten Director bei der Ober-Rechnungs-Kammer zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Maj. der König dem Kaufmann Mertens zu Teltow das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Spons zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen geruhet.

Gestern wurde in der kaiserl. Russischen Gesandtschafts-Capelle ein Te Deum für die glückliche Entbindung J. M. der Kaiserin gesungen, und Mittags hatte der Gesandte, Graf von Alopeus, alle hier anwesende Russen zu einem feierlichen Mahl vereinigt, wobei die Gesundheit II. MM. des Kaisers, der Kaiserin und des neugebornen Großfürsten Constantin ausgebracht wurde.

Se. Durchl. der Landgraf Friedrich zu Hessen-Cassel sind, von Rumpenheim kommend, hier durch nach Neu-Strelitz gereist.

Der königl. preußische geheime Staats- und Finanzminister Freiherr von Motz, hat so eben eine Bereisung des westlichen Theils der Monarchie, und namentlich der preußischen Rheinprovinzen, beendigt. Er hat sich auf derselben durch sein humanes Benehmen, durch das lebendige Interesse, welches er an dem Wohl der Rheinländer überall bethätigte, durch die Bereitwilligkeit, lästige, dem wahren Geist der Gesetze oft zuwiderlaufende Formen in der Anwendung derselben aus dem Weg zu räumen, und durch so vieles Andere, in der Biederkeit seines Charakters begründete, alle Herzen zugewendet und dadurch die Loyalität der Bewohner dieser Provinzen gegen den Monarchen — der solche Männer zu seinem engeren Rathe beruft — wo möglich noch vermehrt. Es ist von der größten Wichtigkeit, daß die dem Throne nahe stehenden Männer, die es — wie Hr. v. Motz — verstehen, dem Volke Achtung, Liebe und Vertrauen zugleich einzuflößen, von Zeit zu Zeit das Land bereisen, um mit eigenen Augen zu sehen und mit eigenen Ohren zu hören. Auf diese Weise allein erfährt ein Monarch die wahren Gesinnungen seiner Völker, und nur dadurch kann er, wie es in Preußen geschieht, ihr Wohl durch zweckmäßige Gesetze auf eine Weise begründen, die alle befriedigt. — Wir sind überzeugt, Hr. v. Motz wird unserm geliebten König ein gefälliges Bild von dem westlichen Theile seines Reichs entwerfen; er wird Ihn zu berichten haben, daß er überall ein freisinniges, aber auch ein loyales, dem preußischen Herrscherhaus treu ergebenes Volk gefunden hat, ein Volk, welches auf einer hohen Stufe der Kultur und Intelligenz steht, und eine Betriebsamkeit entwickelt, die seinen Wohlstand mit jedem Jahr steigert, und dadurch die kühnsten Erwartungen der Finanz übertrifft, mithin wesentlich dazu

beiträgt, diesen, unter dem jetzigen Finanzminister so vorzüglich gut verwalteten Zweig des preußischen Staatshaushalts zu befestigen. — Preußen gewinnt jährlich an Wichtigkeit als produzirender Staat, und verdankt dies zum großen Theil den zweckmäßigen, die innere Industrie schützenden Maaßregeln seiner väterlichen Regierung. (Allgem. Z.)

Am 22. September endigten die diesjährigen großen Herbstübungen der in der Gegend von Berlin versammelten Truppen. Es waren zu diesem Endzweck schon in den letzten Tagen des vorigen Monats die sämmtlichen Linien-Truppen und Landwehren des 3ten Armee-Corps, unter den Befehlen Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen, in einem Lager auf beiden Seiten des Teltower See's zusammengezogen und in größeren Abtheilungen in den vorgeschriebenen taktischen Evolutionen und Bewegungen geübt worden. Am 7. Sept. hatte sich das Garde-Korps in Berlin vereinigt und der Herzog Carl von Mecklenburg übernahm, als der älteste General, das Kommando über sämmtliche versammelte Truppen. Am 9. September begannen die Uebungen mit einer großen Parade auf den Feldern von Tempelhoff, nach welcher sich die Truppen zu einem feierlichen Gottesdienste in drei große Vierecke formirten. Vom schönsten Wetter begünstigt, in Gegenwart einer unübersehbaren Menge von Zuschauern aus allen Ständen, gewährte dieser Akt einen überaus imposanten Anblick. Die ganze vereinigte Truppenmasse bestand aus 43½ Bataillonen Infanterie, 56 Schwadronen Kavallerie und 60 Geschützen. An den folgenden Tagen, den 10. und 11., traten das erste und zweite Armee-Manöver nach den dazu gegebenen Dispositionen ein. Nach einem Ruhetage begann am 13. das erste Armee-Manöver im ausgedehnten Sinne, wobei der Feind durch einige Bataillone, Eskadronen und Geschütze unter dem Generalmajor von Thile II markirt wurde. Der Disposition gemäß, war dies Manöver in 5 Zeitabschnitte abgetheilt. Es begann mit einem Angriff vom rechten Flügel auf das Dorf Steglitz, dem ein concentrischer Angriff folgte, und endigte auf den Anhöhen hinter Steglitz. Zu der Anordnung des zweiten Armee-Manövers im ausgedehnten Sinne, den 14. Septbr., hatte die Schlacht von Belle-Alliance die Grundidee geliefert. Dazu war ein passendes Terrain zwischen Steglitz und Zehlendorf ausgesucht worden. Die combinirten Armeen standen unter dem Kommando Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen und der General-Lieutenant Krauseneck stellte mit 32 kleinen Bataillonen, 20 Schwadronen und 24 Geschützen den Feind dar. — An demselben Tage wurde das Lager bei Teltow abgebrochen und sämmtliche Truppen marschirten in Cantonnirungsquartiere. Am 17. Sept. begann das erste Feldmanöver, wozu drei Tage bestimmt waren, und welchem folgende Idee zum Grunde lag:

„Ein Spreekorps kantonnirt zwischen Spandau, Potsdam und Nauen. Die Städte „Berlin und Brandenburg enthalten bedeutende Kriegsdepots und Magazine, sind aber „nur schwach besetzt, und wenn gleich gegen „Kavallerie-Angriffe gesichert, doch gegen einen ernsten Infanterie-Angriff nur auf 6 „Stunden vertheidigungsfähig. Im Walle „zu Spandau ist eine Bresche vorhanden, die „nur eine 12stündige Vertheidigung zuläßt. „Die Havel wird von Spandau bis Oranienburg beobachtet, alle Uebergänge sind zerstört, Kähne und Schiffe in Sicherheit gebracht. In dieser Lage erhält das Spreekorps die Nachricht, daß sein Gegner ein „Nordkorps von ungefähr gleicher Stärke, „welches am 15. in zwei Kolonnen bei Fehrbellin und Kremmen angekommen ist, sich „den 16. in Marsch gesetzt und Abends mit der „Avantgarde Nauen besetzt hat. Der Lagerplatz des Nordkorps ist nicht zu ermitteln „gewesen." —

In Folge dieser Idee debouchirte der Herzog Carl v. Mecklenburg, welcher das Nordkorps befehligte, über Nauen und Berge und griff das Spreekorps, welches unter dem Befehle des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit hinter Markau stand, am 17. an, worauf sich dasselbe mit der Hauptmasse hinter das Defilee von Dyrotz zurückzog. Am 18. fanden Morgens blos Rekognoscirungen Statt; gegen Abend besetzte das Nordkorps, nach einem kurzen Gefecht, die Dörfer Cerstow und Wernitz. Am 19. indeß griff das Nordkorps die Stellung hinter dem obenerwähnten Defilee an und das Manöver endete nach mehreren nicht gelungenen Versuchen, diese starke Stellung zu überwältigen. Hierauf rückten die Truppen in Kantonnirungen und hatten den 20. Ruhetag. Am 21. begann das zweite Feldmanöver nach der Generalidee:

„daß ein schwaches Ostkorps, von einem aus „Westen kommenden stärkeren Feinde gedrängt, „sich auf der Straße von Magdeburg gegen „Berlin zurückzieht und diese Hauptstadt so„wohl als Potsdam zu decken bemüht ist.“ — Das Kommando des ersteren führte der General-Lieutenant Krauseneck und das des letzteren der General-Lieutenant von Brause. Das Ostkorps hatte sich auf den vor Buchow-Karpzow gelegenen vortheilhaften Anhöhen des Stellberges aufgestellt, gegen welche das Westkorps seine Kräfte dirigirte. Für den 22. befahlen Se. Majestät noch ein Armeemanövre mit markirtem Feinde, welches ohne vorhergegebene Disposition von Sr. H. dem Herzoge Carl von Mecklenburg-Strelitz geleitet und ausgeführt wurde. Nach beendigtem Manöver gaben Se. Majestät der König sowohl den Truppen als den Offizieren und der ganzen Generalität Ihre Allerhöchste Zufriedenheit in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen, worauf die Truppen in die Kantonnirungsquartiere rückten, um den Rückmarsch in ihre Garnisonen anzutreten.

Die letzte Nummer der Gesetzsammlung enthält folgende Königl. Kabinetsordre vom 16ten August 1827, an die Staatsminister Freiherrn v. Altenstein, v. Schuckmann, Grafen v. Bernstorff und Grafen v. Danckelmann, wegen Einleitung einer Vereinbarung mit den einzelnen Staaten des deutschen Bundes zum Zweck gemeinschaftlichen Schutzes der Rechte der Schriftsteller und Verleger wider den Bücher-Nachdruck. — „Da zur Zeit die Verhandlungen am Bundestage in Frankfurt am Main, um in Folge des 18ten Artikels der deutschen Bundesakte zu gleichförmigen Bestimmungen über die Sicherstellung der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck zu gelangen, noch nicht zum gewünschten Resultat geführt haben; so genehmige ich die in Ihrem gemeinschaftlichen Berichte vom 23. v. M. in Antrag gebrachte Einleitung einer Verhandlung mit denjenigen deutschen Staaten, in denen der Bücher-Nachdruck verboten ist, um, mit Vorbehalt der weiteren Erledigung dieses Gegenstandes durch gemeinsamen Bundesbeschluß, sich vorläufig über den Grundsatz zu vereinbaren, daß in Anwendung der vorhandenen Gesetze der Unterschied zwischen Inländern und Ausländern in Beziehung auf die gegenseitigen Unterthanen aufgehoben und denselben wegen ihrer Verlags-Artikel ein gleicher Schutz wie dem Inländer zu Theil werde. Auch genehmige ich, daß die Vereinbarungen, sobald sie durch Austausch von Ministerial-Erklärungen vollzogen worden, durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, um auf den Grund meiner gegenwärtigen, ebenfalls in die Gesetzsammlung aufzunehmenden, Ordre, Gesetzeskraft zu erhalten. Teplitz, den 16. August 1827.

Friedrich Wilhelm.“

Oesterreich.

Wien, vom 1. October. — Se. kaiserl. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Fürst-Erzbischof von Olmütz, sind so günstig in Höchstihrer Genesung vorgeschritten, daß Höchstdieselben am 25sten v. M. die Rückreise von Ischl nach Wien angetreten haben, und vorgestern allhier in der k. k. Hofburg angekommen sind.

Linz, vom 28. September. — Gestern am 27sten d. M. früh, sind ihre Majestät die Kaiserin auf Ihrer Durchreise nach Salzburg, zur allgemeinen Freude der Bewohner von Oberösterreich, zu Enns im besten Wohlseyn eingetroffen, und wurden daselbst von Sr. Excellenz dem Hrn. Landes-Chef, Grafen von Ugarte, dem Herrn Bischof zu Linz, und dem Hrn. Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Kroyher, ehrfurchtsvoll empfangen. Ihre Majestät setzten nach einem kurzen Aufenthalte die Reise nach Lambach, als der bestimmten Nachtstation, unter Begleitung des Hrn. Regierungs-Präsidenten, über Kleinmünchen fort.

Nachrichten aus Salzburg zufolge waren Ihre Majestät die Kaiserinn, Allerhöchstwelche Sich schon früher alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten hatten, am 28. September Nachmittags um 1 3/4 Uhr zur größten Freude der Bewohner dieser Stadt daselbst eingetroffen, und hatten in der k. k. Winter-Residenz Ihr Absteigquartier genommen.

Aus Ischl wird gemeldet: „Um Gott dem Allmächtigen für die Wiedergenesung Sr. kaiserl. Hoheit und Eminenz des Erzherzogs Rudolph den innigsten Dank zu zollen, wurde Sonntag, den 23sten d. M., von dem eben hier anwesend gewesenen Hrn. Bischof zu Linz, unter Assistirung der HH. Prälaten von Florian und Kremsmünster, ein feierliches Hochamt und Te Deum gehalten, welchem die Badegäste, die Beamten, die Bürgerschaft und sehr viele Bewohner der

Umgegend dieses Badeorts mit inniger Rührung und Andacht beiwohnten. Mittags geruhten Se. kaiserl. Hoheit die höhere Geistlichkeit rc. zur Tafel zu ziehen. — Abends wurde dieser festliche Tag, welcher von der innigen Liebe und Anhänglichkeit der dasigen Bewohner für das österreichische Kaiserhaus neuerliche Beweise lieferte, mit der Beleuchtung von Ischl und der dasselbe umgebenden Berge, geschlossen. — Den 25sten sind Se. kaiserl. Hoheit von Ischl, nachdem Höchstdieselben den dortigen Bewohnern für ihre an Tag gelegte Theilnahme die Anerkennung zu ertheilen geruhet haben, begleitet von den heißesten Segenswünschen, abgereiset."

Deutschland.

Am 24. September Mittags, machten zu München JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg, nebst der Prinzessin Pauline, JJ. MM. dem Könige und der Königin von Baiern ihren ersten Besuch, und speisten mit denselben zu Mittag. Nach aufgehobener Tafel verfügten sich die hohen Herrschaften in das Theater, wo bei beleuchtetem Saale v. Schenks Belisar aufgeführt wurde.

JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg trafen, mit einem zahlreichen Gefolge, am 27. Septbr. Vormittags nach 10 Uhr zu Augsburg ein, stiegen im Gasthofe zu den drei Mohren ab, und setzten, nach eingenommenem Frühstück, gegen 12 Uhr ihre Reise nach Stuttgart fort. Ihre MM. haben während Ihrer Anwesenheit in München jeden Tag bei Hofe gespeist. JJ. MM. der König und die Königin von Baiern sind an demselben Tage, wo JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg die Stadt München verließen, zu einem Besuch bei der Königin Mutter nach Tegernsee abgereist, von wo sie ihre Reise nach Berchtesgaden fortsetzen werden. Die große Jagd an dem letztgenannten Orte sollte am 29sten September beginnen.

Die für dieses Jahr in München versammelten deutschen Naturforscher und Aerzte haben nun ihre Sitzungen geschlossen und sind größtentheils wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Die diesjährige Versammlung war in mehr als Einer Rücksicht merkwürdig. Hier, wo ein frisch aufgeregtes geistiges Leben auf den Ruf eines weisen, hochgesinnten Königs sich schön und kräftig gestaltet, wodurch Bayern zu einer reichen, fruchtbaren Provinz im Geisterreiche erhoben wird, hier wurden die fremden Männer der Wissenschaft und ihre gefeierten Repräsentanten, von den einheimischen gelehrten und berühmten Männern mit einer so herzlichen als erfreulichen Theilnahme und Achtung empfangen, und wiederum erhielten diese von jenen eine eben so natürliche und ehrende Erwiederung. Alle öffentlichen Anstalten waren auf Befehl des Königs den geachteten Gästen geöffnet, und zuletzt, nachdem Seine Majestät die anwesenden Mitglieder der Gesellschaft in Ihrer Residenz zu einem freudigen Mahle vereinigt hatten, erschienen Allerhöchstdieselben nach der Tafel mitten im Kreise der gelehrten Männer, waren Zeuge der unverstellten Liebe und Bewunderung Aller, unterhielten sich auf das Huldreichste mit ihnen, und äußerten mehrmal, daß es Ihm, — dem Könige, — „angenehm sey, sich im Kreise wissenschaftlicher, ausgezeichneter Männer zu befinden."

Leipzig, vom 24. Sept. — Des Kurfürsten von Hessen k. Hoh. verweilten hier eine Zeitlang als Graf von Schauenburg, kauften Pferde, besahen die jetzt schon im öffentlichen Verkauf befindliche Campesche Gemäldesammlung, und sollen zum Besuch Ihrer Güter in Böhmen weiter ins Oesterreichische gereist seyn. — Der heutige Verkauf der Campeschen Gemälde gab höhere Preise, als man erwartet hatte, da es an Liebhabern nicht zu fehlen scheint.

Ein Schreiben ebendaher sagt: „Fremde sind schon in voriger Woche zahlreich zur Messe angekommen, haben viel, aber wohlfeil in englischen Manufakturen gekauft, und sind eben daher größtentheils in voriger Woche wieder abgereist. Es wird Mode unter den Meßfremden, obgleich wir das ungerne sehen, schnell wieder abzureisen, wenn sie keine Waaren zum Verkauf mitbringen. — Schöne Pferde sind angekommen, freilich nicht wohlfeil, aber die hiesigen schweren Meßkosten können nur hohe Verkaufspreise ertragen. — Die Lederwaaren scheinen, wie gewöhnlich, theuer zu werden. — Die Aussichten auf hohe Wollpreise sind verschwunden, seitdem Oesterreich so sehr viele feine Wolle liefert und durch die hier aus Nahrungsmangel entlassenen Sortirer in ihren verschiedenen Sorten von einander schichtet. Nur ist es erfreulich, daß die in vielen Artikeln sich auszeichnenden preußischen Tuchfabrikanten immer mehr Landeswolle feiner

Qualität selbst verbrauchen. — An Armeniern vom linken Donauufer fehlt es nicht, aber die Tifliser vermissen wir. Da die Orientalen fehlen, so laufen bisher keine leichten Dukaten um, welche sie früher in Umsatz zu bringen versuchten. — Unsre Schmelzereien sind sehr thätig, ungangbare oder zu leichte Münzstücke umzuschmelzen, und gleiches Schicksal haben die Kreuzer und Kopeken des Auslandes. — Die Linnenhändler und Goldschmiede Sachsens haben der Messe viel Schönes zur Schau und zum Verkauf geliefert.

Andere Nachrichten sagen: der Deutschen Wolle dürfte eine neue günstige Konjunktur bevorstehen, wenn es sich, wie verlautet, bestätigen sollte, daß die französische Regierung die Ausfuhr-Prämien auf wollene Fabrikate, insbesondere Tücher, zu erhöhen entschlossen ist. Veranlassung zu dieser Maaßregel geben zunächst die in der Versammlung der Generalräthe mehrerer östlichen Departements ausgesprochenen Beschwerden und Wünsche der großen Tuchfabrikanten zu Sedan, Louviers, Nancy, Metz u. s. w., in Folge deren diese ihre großen Etablissements nicht mehr auf dem seitherigen Fuß fortzuführen im Stande sind, wenn der Absatz ihres Fabrikats nach dem Auslande hin nicht eine größere Begünstigung, wie bis jetzt erhalten möchte. Würden sich aber diese Fabrikanten genöthiget sehen, ihre Etablissements zu beschränken, und somit einen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen, so steht die Wiederholung derselben Auftritte zu besorgen, die man im vorigen Jahre zu Mühlhausen und an andern Orten, wo die vornehmsten Baumwollen-Manufakturen blühen, erlebte, und welche damals die Regierung bewogen, eine Ausfuhr-Prämie für deren Erzeugnisse zu bewilligen.

Nach Briefen aus Hamburg war Hr. Jacob nach Rußland abgegangen.

Frankreich.

Paris, vom 27. September. — Der Oberst Marquis Dechinay St. Denis, Johanniterritter, hatte am 23sten v. M. die Ehre, dem König und dem Dauphin das von ihm herausgegebene „Schreiben an die französischen und europäischen Zeitungen“ zu überreichen, worin er die Frage der Wiederherstellung seines Ordens, zum Schutze des europäischen Handels im Mittelmeere erörtert.

Der Prinz v. Metternich ist als Courier hier eingetroffen. Der österreichische Gesandte hat einen Eilboten nach Wien abgeschickt.

Der Graf von Castellane, bisher Befehlshaber der ersten Brigade unserer Truppen in Cadiz, ist abberufen und gehet als Militair-Befehlshaber nach Nevers.

Am 24sten d. Mts. ist Hr. Lamb aus Madrit hier eingetroffen. Einen Tag vorher kam der portugiesische General, Visconde v. Canellas, Antonio da Silva Pinto, Chef vom Generalstaabe des Marquis von Chaves nebst seinem Adjutanten Silveira hier an.

Hr. Lamb ist am 17. in Pau angekommen; man sagt, er werde ins Bad gehen.

Gestern ist der Marquis von Villareal von hier nach Wien abgereist. Er wird den Infanten Don Miguel nach Lissabon begleiten.

Die Quotidienne sagt: Der beste Beweis, daß Santarem nicht auf Geheiß Don Pedro's entlassen sey, sey der, daß d'Aponte am Ruder bliebe, den doch, wenn solche Ursachen obwalteten, dasselbe Geschick hätte treffen müssen. Die Freilassung der Gefangenen am 24. Juli, erklärt sie durch eine Verwendung Don Miguels für dieselben.

In Bordeaux hatte man das Gerücht verbreitet, daß der König die Charte aufgehoben habe, und es war 24 Stunden lang dadurch eine Stokkung im Handel entstanden, die indeß durch Nachrichten aus Paris bald wieder gehoben wurde.

Die Verhandlungen in der Sache der Beerdigung des Herrn Manuel sind heute vor dem Polizei-Zuchtgericht beendigt worden, und der richterliche Ausspruch soll am 28sten erfolgen.

Ueber die nordamerikanischen Indianer, die anfänglich in unserer großen Welt entgegenkommende Aufnahme fanden, ist jetzt die Meinung gesunken, seitdem sie sich dazu verstanden haben, gegen Bezahlung in den verschiedenen Schauspielen und Belustigungsorten aufzutreten. Die Anmerkungen gegen sie werden um so hämischer als sie von einigen Personen, die in einem gewissen Range stehen, als Oberhäupter von Wilden in die Kategorie der Souveraine gestellt worden waren.

Ein gewaltiger, 6 Fuß 2 Zoll hoher Bär, der lange Zeit der Schrecken der Umgegend war, ist

endlich am 18ten dieses zu Bagnères erlegt worden.

Straßburg, vom 24. Sept. — In verflossener Nacht sind zwei Gesandtschaftskuriere, der eine aus Wien, der andere direkt aus Konstantinopel kommend, hier durchpassirt. Seitdem ist das, jedoch sehr unverbürgte Gerücht in unsrer Stadt verbreitet, daß der königl. großbrittannische Gesandte bei der hohen Pforte, Lord Stratford-Cannig, auf Befehl des Großherrn einen einstweiligen Aufenthalt in den sieben Thürmen angewiesen erhalten habe. Ohne diese Nachricht, der übrigens jede nähere Angabe noch abgeht, bis zu weiterer Bestätigung für etwas mehr als ein bloßes Gerücht halten zu wollen, wie deren in einer so wichtigen Konjunktur, als die jetzige ist, öfter im Umlauf kommen, darf man dennoch bemerken, daß dieselbe durch die letzten hier bekannt gewordenen Nachrichten aus Konstantinopel einen ziemlichen Grad von Wahrscheinlichkeit erhält.

Die Manufakturisten von Douai haben dem Könige bei seiner Durchreise eine ähnliche Adresse wie der Handelsstand von Saint Quentin überreicht. Folgendes sind die Hauptstellen: Ew. Majestät lieben die Wahrheit, weil das väterliche Herz unsers Königs nicht will, daß man ihm die Leiden seiner Unterthanen verberge, vielmehr glücklich ist, daß ihm die Macht bleibt, sie zu lindern. Die Uebel, welche seit einigen Jahren die Manufakturisten Frankreichs trafen, haben sich hier schmerzlich fühlbar gemacht. Mehrere von uns sahen sich genöthigt, die Zahl ihrer Arbeiter zu vermindern, und nur durch zahlreiche Opfer, nur dadurch, daß wir vielleicht die Zukunft für die Gegenwart aufs Spiel setzen, ist es uns möglich, unsre Etablissements aufrecht zu erhalten. Sollte dieser Zustand fortdauern, so sehen wir uns, um einem gewissen Ruin zu entgehen, gezwungen, unsre Fabricken zu schließen. Möchten wir zu diesem Aeußersten nicht beim Herannahen des Winters genöthigt seyn! Sie werden, Sire, in Ihrer tiefen Weisheit Gegenmittel gegen die Uebel finden, die wir mit Bedauern bezeichnen. Zu dem, auf was wir Ew. Majestät hinzuweisen wagen, gehört: die strenge Ausführung der Verbotgesetze gegen die ausländischen Fabrikate; die Mittel zu Erleichterung der Ausfuhr, durch Gewährung einer beträchtlicheren Ausgangsprämie, welche zugleich mehr nach dem Werth als nach dem Gewicht berechnet wäre, endlich die Einführung entschiedener Maaßregeln gegen den Schleichhandel, und hauptsächlich gegen die Wiedereinführung in Frankreich von solchen fremden Waaren, welche weggenommen und verkauft wurden, um wieder ausgeführt zu werden. Die Eröffnung der Handelsmärkte der neuen Welt wäre eines der glücklichsten Ereignisse für unsre Fabriken. Wir würden die Konkurrenz anderer Nationen nicht fürchten, wenn wir in Amerika die gleichen Vortheile wie sie genössen. Diese Vortheile, Sire, dürfen wir von dem väterlichen Wohlwollen, von der unbegränzten Güte eines Königs hoffen, welcher der Beschützer des Handels, des Ackerbaues, der Industrie und der öffentlichen Freiheiten ist.

Spanien.

Madrid, vom 20sten September. — Der zum Chef des General-Stabs des Grafen de Espanna nach Catalonien bestimmte Oberst des 4ten Garde-Infanterie-Regiments, Graf Ezpeleta, war in den Jahren 1820 und 21 Abgeordneter in den Cortes.

Unsere Gazeta enthält heute, gegen ihre gewohnte Zurückhaltung, Widerlegungen mehrerer, Spanien betreffender, Aeußerungen in engl. und französischen Blättern. Es sey nicht gegründet, daß zwischen Spanien und Portugal ein Bruch bevorstehe. Die Handelsgeschäfte arragonischer Häuser nach Catalonien seyen bloß in Folge der dortigen Unruhen unterbrochen, nicht aber weil man die catalonischen Kaufleute der Theilnahme an der Empörung in Verdacht habe. Namentlich zürnt die Gazeta über einen Artikel des Constitutionel, die Unruhen bei Hrn. Recacho's Absetzung betreffend, und schiebt die Schuld dieser Unruhen lediglich auf Hrn. Recacho selbst, der unvorsichtig gehandelt habe. Schließlich bedauert sie es, daß Spaniens Feinde gerade aus der gewerbfleißigsten Provinz einen Tummelplatz der Empörung gemacht haben.

Aus Cadiz schreibt man (vom 7. Sept.), daß zwischen dem span. Seebefehlshaber Don-Seraphin und den englischen Schleichhändlerschiffen fast täglich Gefechte statt finden. Die Handelshäuser in Gibraltar haben schon bedeutende Verluste erlitten, und hintereinander die Schiffe Cochitula, Perlet, Invincible und Lord Rawdon eingebüßt, viele kleinere Fahrzeuge, die wegen Defraudirung oder Mangel an gehörigen Papie-

ren in Beschlag genommen sind ungerechnet. Zwei Häuser berechnen ihren Schaden auf 3000 Piaster. Anderntheils beschwert man sich in Cadiz über die Frechheit der englischen Schmuggler, welche sogar die spanischen Wachtschiffe angegriffen haben, bei welcher Gelegenheit neulich mehrere Spanier getödtet worden sind. Don Seraphin hat geschworen, jedes Fahrzeug der Art, das seine Flaggen insultiren würde, sogleich in den Grund zu bohren.

Der neue Gouverneur von Mataro, General Breton, benimmt sich bis jetzt ganz gut und scheint im Nothfalle die Absicht zu haben, alle diejenigen zu bewaffnen, denen man seit 1823 keine Waffen hat anvertrauen wollen. Man behauptet, daß, als er sein Gouvernement angetreten, er alle die angesehensten Geistlichen kommen lassen, und ihnen erklärt habe, daß, wenn in irgend einem Dorfe die Sturmglocke geläutet würde, sobald die königl. Truppen anrückten, er sogleich die Glocken aus- und sie an deren Stelle aufhängen lassen würde. Dagegen hat der Carajol allen Bayles, oder Dorfschulzen, befohlen die Sturmglocke zu läuten, sobald jene Truppen kämen, und sie mit Gewalt zu vertreiben, zu welchem Ende er Munition unter sie austheilen lassen.

Es sind Befehle angekommen, daß Figueras immer auf 2 Monate verproviantirt seyn soll. Der Oberst des 38sten Regiments hat Urlaub erhalten, nach Paris zu gehen. — Da die Ereignisse in Catalonien die Verbindung mit dieser Provinz erschweren könnten, so hat man Maaßregeln getroffen, daß Schiffe vorhanden sind, um nöthigenfalls die Briefe und die Truppen zur See nach Barcelona befördern zu können.

Die Empörung hat sich bereits bis zur Seu d'Urgel verbreitet, und einige Agraviados haben sich sogar zu Beschimpfungen gegen mehrere Bewohner von Urgel verleiten lassen, das indessen gegen jeden Ueberfall gesichert ist. Die Empörer lassen keine Lebensmittel nach Gerona hinein, und haben die Wasserleitung der Stadt zerstört. — Die spanische Besatzung soll wenig Muth zeigen, der Gouverneur aber ein Mann von großer Entschlossenheit seyn. — Spätern Nachrichten zufolge sollen die Empörer ihre Pläne auf Gerona ganz aufgegeben haben.

Aus Puycerda meldet man vom 19ten, daß die Zahl der Empörer mit jedem Tage wachse, und das Mißvergnügen täglich zunehme. Vor 3 Tagen hatten die Empörer 1000 Rationen gefordert; es war indeß Niemand erschienen, sie in Empfang zu nehmen. Dagegen behauptet man mit Bestimmtheit, daß Reus in die Hände der Agraviados gefallen sey, die daselbst eine Contribution von 100,000 Piastern gefordert, und den Truppen eine vierstündige Plünderung des Orts gestattet hätten. — In Cardona ist die Citadelle noch immer von den K. Truppen besetzt, die Stadt dagegen in den Händen der Empörer, die auch gegen die Conca de Tremp anrücken. Von der Stadt Tremp (südlich von Talarn) an der Noguera Pallaresa, haben sie bereits Lebensmittel verlangt, ob indeß der Ort übergegangen sey, weiß man noch nicht.

Barcelona, vom 14. September. — Die Empörer scheinen jetzt die Maske ganz abgeworfen zu haben, und nicht einmal mehr die Posten zu verschonen. Die letzte Post aus Valencia ist angehalten worden; man hat die sämmtliche offizielle Correspondenz, so wie einige Privatbriefe zurückbehalten, auch die Börsen der Reisenden in Anspruch genommen, und, da sich unter diesen zwei Offiziere befanden, die zu ihren Regimentern gehen wollten, diese zu Gefangenen gemacht. Bis jetzt gelingt den Empörern Alles: Allerdings hat man ihnen nichts entgegen zu setzen, und ist daher darauf gefallen, die Miquelets oder Pyrenäenbauern zu bewaffnen. Dazu fehlt es aber den Leuten an Willen und der Regierung an Geld, besonders seitdem die Empörer sich in den Besitz der Salzgruben von Cardona gesetzt haben.

Nach den neuesten Nachrichten hielt sich die Citadelle von Cardona noch, obgleich sie hart bedrängt wurde; sollte indeß Mangel an Lebensmitteln eintreten, so wird sich die Besatzung durch die Empörer durchschlagen müssen. In Vich sind vor 3 oder 4 Tagen 85 der reichsten Personen eingezogen worden, so wie man überhaupt sowohl in Reus als in den andern bedeutenden Städten es namentlich auf die Reichen abgesehen zu haben scheint.

Man hat hier so eben Exemplare von den drei ersten Stücken der Zeitung erhalten, welche die in Manresa niedergesetzte Junta von Catalonien herausgiebt. Sie heißt: „Der royalistische Catalonier" und wird in Manresa bei Martin Trul-

las gedruckt. Das Motto ist: es lebe die Religion! es lebe der unumschränkte König! es lebe die Inquisition! Tod der Polizei! Tod der Freimaurerei und allen geheimen Gesellschaften! Unter den Neuigkeiten aus Catalonien selbst findet man eine Proklamation des Befehlshabers der royalistischen Truppen in Vich, worin er die Einwohner versichert, daß die Truppen nicht, wie sie die Einwohner glauben machen wollten, zu Gunsten der Constitutionellen zusammengezogen wären, sondern nur um den König von den schändlichen Freimaurern zu befreien. Vergebens habe der König das Dekret wegen der politischen und militairischen Reinigungen gegeben, und die strengste Untersuchung dabei befohlen; die Mitglieder der Purifications-Junta selbst wären noch nicht gereinigt gewesen, oder hätten ihre Reinigung durch Bestechung bewirkt. Viele gar nicht gereinigte Constitutionelle habe man angestellt und dagegen die Royalisten auf das Willkührlichste entlassen. Die Edicte des Königs, namentlich das vom 9. August 1824, wegen Anstellung der Royalisten, seyen durchaus nicht geehrt worden, man habe der Royalisten nur gespottet und sie verfolgt, die Constitutionellen aber begünstigt, die für die Constitutionellen gemachten Lieferungen bezahlt, die aber für die gerechte Sache gemachten unbezahlt gelassen: man habe den freiwilligen Constitutionellen hohe Aemter gegeben, und die treuen Royalisten dürften sich dem Throne nicht nähern. — Als besondere Neuigkeiten von Manresa giebt die gedachte Zeitung: Der erlauchte Oberbefehlshaber des Vortrabs des K. Operationsheeres dieser Provinz, D. Augustin Saperes, ist am 4ten d. um 8 Uhr Morgens in Igualada eingezogen. Er wurde von den Einwohnern mit den lebhaftesten Freudensbezeigungen aufgenommen, und mit dem tausendmal wiederholten Ruf: es lebe die Religion! es lebe der erlauchte Monarch Ferdinand VII. (den Gott erhalte)! es lebe Saperes, der uns durch seine Ankunft beglückt! empfangen. Das Bataillon der Königlichen Freiwilligen begab sich augenblicklich unter die Befehle des besagten Oberbefehlshabers, so wie auch die Bataillone und die fliegenden Compagnien aus den umliegenden Dörfern. Die Befestigungsarbeiten von Igualada werden mit Thätigkeit fortgesetzt, und die Stadt ist entschlossen, sich gegen den Feind zu vertheidigen, im Fall er sie angreifen sollte. Don Pablo Miro, ein reicher Handelsmann und Eigenthümer in Reus, heißt es ferner, hat eine Abtheilung von 300 Mann in der Umgegend von Momblanch organisirt und die Zahl von Leuten, welche herbeiströmen, sich unter seinen loyalen Fahnen zu versammeln, ist sehr bedeutend. In Puente de l'Armentera steht ein andrer, in Walls geborner, Befehlshaber, an der Spitze von 500 unerschrockenen Royalisten. Unsere siegreichen Truppen sind in Cervera eingezogen, das Volk hat sie mit den größten Freudensbezeigungen empfangen. Alle Royalisten haben sich unter unsere Fahnen versammelt, und man ist beschäftigt, die Stadt zu befestigen. Die Ordnung und Ruhe sind bei dem glücklichen Einzuge nicht gestört worden. — Am 5ten d. ist in dieser Stadt (Cervera) die erlauchte Bezirks-junta nach einem Dekret der Provinzialjunta eingesetzt worden. Mitglieder sind: der Canonicus Dr. D. Ramon Soler, D. Eudaldo Guira, Priester, D. J. Marnou, Grenadier-Hauptm. des 1. Bataillons der Königl. Freiwilligen, D. Ign. Escorcel, Kaufmann, de Ramon Villarrubia, Eigenthümer in Moya, D. Juan Buscalla de la P ra, aus dem Bezirk von Olvant. Die Junta hat es für nöthig gehalten, auch eine Militärjunta zu errichten, welche sowohl Militair- als Civilpersonen zu richten befugt ist.

Portugal.

Briefe aus Lissabon von Offizieren der dortigen englischen Armee melden, daß von den portugiesischen Prinzessinnen in Spanien häufig Couriere nach der Residenz der Infantin-Regentin abgeschickt werden, um sie von den Bewegungen der Aufrührer genauer zu unterrichten. — Die englischen Truppen sind gesund; sie haben den Wechsel des Climas sehr gut vertragen; unsere Offiziere klagen aber über die wiederholten Beleidigungen, denen sie von Seiten des Pöbels ausgesetzt sind; ja selbst die portugiesischen Offiziere benehmen sich unhöflich gegen sie, und die Schildwachen versäumen gefliessentlich, ihnen die militairischen Ehrenbezeugungen zu erweisen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 119. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 8. Oktober 1827.

Portugal.

Lissaboner Nachrichten bis zum 16. September hatten Decrete gebracht, wodurch der Desembargador Jose Freire v. Andrade zum Geistlichen und Justizminister ernannt, Graf da Ponte hingegen auf sein Ersuchen von seinen Ministerposten (und selbst von seiner Anstellung als Oberst) entlassen und der Rath Candido Jose Xavier zur Bekleidung derselben wieder ernannt worden. Ferner waren die Censoren des absolutistischen Blattes Trombeta finale (die letzte Posaune) abgesetzt worden.

England.

London, vom 24sten September. — Der Marquis von Palmella hat mit dem Viscount Dudley im auswärtigen Amte Geschäfte gehabt.

Die Staatseinnahme dieses Quartals soll sich besonders im Zoll-Departement, beträchtlich vermehrt haben.

Der Betrag der englischen Banknoten, welche jetzt in Umlauf sind, ist ungefähr 22 Mill. Pfd. Sterling.

Laut Nachrichten aus Rio de Janeiro lag die Fregatte Blanche daselbst bereit, Depeschen nach England zu bringen, sobald das Packetboot von Buenos-Ayres angelangt seyn würde.

Im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten langten am 21. d. Depeschen aus Konstantinopel von dem Herrn Stratford Canning an. Hr. S. Canning drückte darin, wie man sagt, noch die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die Türkische Regierung in die Bedingungen der alliirten Mächte willigen werde.

Aus Gibraltar war vom 6ten d. gemeldet, daß das Kaiserl. Ruff. Geschwader am Nachmittage des vorigen Tages in das Mittelmeer eingesegelt war.

Dem Briefe Sir W. Scotts gegen General Gourgaud sind, wie wir bereits mitgetheilt, offizielle Aktenstücke beigefügt, die des Baronets Aeußerungen über den General hinlänglich rechtfertigen. Das erste der beigelegten Stücke enthält Bemerkungen über die Mittheilungen, welche der General Gourgaud dem Sir Hudson Lowe und den Commissarien der verbündeten Mächte auf St. Helena gemacht hat. Der wesentliche Theil dieser Bemerkungen ist die von dem General gegebene Versicherung, der Verkauf von Napoleons Tafelgeschirr sei nur eine List, der Kaiser habe Geld im Ueberfluß; er habe kürzlich erst 240,000 Franken in Gold, und zwar großentheils in Spanischen Quadrupeln erhalten. Geld, welches der Prinz Eugen bei den Hrn. Andrew, Street und Parker zu dem Zwecke niedergelegt hatte. Diese Umstände wurden dem Lord Bathurst durch Sir Hudson Lowe berichtet, der in General Gourgauds Aussagen keinen Zweifel zu setzen schien. Im zweiten Stücke befindet sich ein Bericht des Barons Stürmer an Fürst Metternich, der viele Aufschlüsse über die Entdeckungen des Generals Gourgaud in Betreff des Versuchs zur Entweichung Napoleons giebt; indeß heißt es darin, Napoleon habe nicht in die Flucht gewilligt, vielmehr gesagt: „Ich kann als Privatmann nicht leben, und will lieber hier Gefangener seyn, als freier Mann in den Vereinigten Staaten.“ Nun folgt ein Bericht vom Unter-Staats-Sekretair Goulbourn an Lord Bathurst, über die Unterredungen, die derselbe mit Gourgaud in London gehalten, um sich von der Wahrheit der Berichte Sir Hudson Lowes zu überzeugen. General Gourgaud hatte alles bekräftigt, was über die Möglichkeit einer Flucht von St. Helena bekannt war.

Die erste Partie Seidenzeuge und Sammt, die bei den Webern von Spitalfields für das Windsor-Schloß bestellt worden sind, ist bereits angefertigt, und Kenner versichern, daß die Arbeit an Schönheit und Dauerhaftigkeit alles übertreffe, was die Lyoner Manufakturen liefern.

Wir hatten wieder eine sehr starke Zufuhr neuen Waitzens, doch meistens weich und rauh; nur einige wenige Parthieen auserlesener Waare mögen die vorherigen Preise gemacht haben, im Durchschnitt aber waren solche reichlich 2 Sh. niedriger und es blieb ein großer Theil unbegeben. In gutem alten fremden Waitzen hingegen hat ein stärkerer Umsatz zu den Preisen von voriger Woche statt gefunden. Roggen 1 Sh. niedriger. Von neuer Gerste hatten wir eine gute Zufuhr, es war aber äußerst flau damit, weil die Malzer erst den Eintritt der neuen Malzacte

abwarten wollen. Mahlgerste preishaltend. Von neuem fremden Hafer hatten wir einige Ladungen von der jenseitigen Küste, auch eine reichliche Zufuhr von englischem, daher es denn äußerst flau mit dem Absatz ging und die Preise (außer von gutem alten Korn, das sich so ziemlich behauptete) reichlich 1 Sh. wichen.

Die Abgabe von freigegebenen fremdem Waitzen bleibt bis nächsten Donnerstag unverändert, wird dann aber muthmaßlich um 2 Sh. gesteigert werden. Zugleich hört dann auch die Zulassung des fremden Hafers aus den nahe gelegenen Häfen auf.

Niederlande.

Brüssel, vom 28. Sept. — Se. Majestät werden mit Nächstem zum Winteraufenthalt nach dem Haag abgehen. — Am 10. October werden alle Ministerien bereits daselbst vereinigt seyn und am 15. Nov. an demselben Ort die General-Staaten eröffnet werden.

Man versichert, die diesjährige Gemälde-Ausstellung im Haag übertreffe die von 1825 sowohl in Hinsicht der Anzahl als der Vortrefflichkeit der Leistungen.

In der Gemeinde Bergen, Provinz Limburg, sind am 23sten d. durch einen schrecklichen Brand 53 Häuser eingeäschert worden.

Man sieht hier der Ankunft des Königl. Preuß. Bundestagsgesandten, Hrn. v. Nagler, entgegen.

Unser Gouverneur in Batavia, der Graf du Bus de Gisignies, hat für Die, welche durch die im vorigen Jahr in der Provinz Gröningen ausgebrochene Epidemie und durch die Pulver-Explosion zu Ostende verunglückt sind, 1500 Gulden überschickt.

Amsterdam, vom 29sten September. — Für Getreide am gestrigen Markte sind folgende Preise bezahlt worden: 128 Pf. weißbunter polnischer Waitzen 220 Fl., 128 Pf. bunter do. 207 Fl., 129 Pf. neuer Zeeuwscher 236 Fl., 132 Pf. Rostocker 210 Fl., 130 Pf. Pommerscher 203 Fl., 132 Pf. do. 206 Fl., 128 Pf. alter Rheinischer 195 Fl., 120 Pf. alter Friesischer 173 Fl.; 124 Pf. pommerscher Roggen an der Zaan 179 Fl., 118 Pf. brauner 168 Fl., 118 Pf. Preußischer 162 Fl., 104 Pf. neue friesische Winter-Gerste 123 à 125 Fl.; 80 bis 84 Pf. dicker gröninger Hafer 90 à 96 Fl., 80 bis 82 Pf. do. 95 à 96 Fl., 70 Pf. neuer Futter-75 Fl., leichter 62 Fl.; 118 bis 120 Pf. neuer brabanter Buchwaitzen 142 à 148 Fl.

Schweiz.

Zu Genf hatte man neue Nachrichten vom Doktor Gosse bis zum 2. September aus Syra, wo er überhäuft mit Geschäften aller Art war. Diese hinderten ihn auch wohl, an die Anwendung der ihm übertragenen Gimbernat'schen Vorschläge zu denken, oder wenigstens darüber zu schreiben. Was er über die Griechen und ihre Lage überhaupt sagt, ist so niederschlagend als die öffentlichen Nachrichten.

Die Arbeiten zum Bau der neuen Straße über den St. Gotthard haben begonnen; der Landammann Meschini leitet sie.

Am 18. d. Abend brach über das an die westliche Gränze des Kantons Schaffhausen gränzende Badische Städtchen Stühlingen ein heftiges Gewitter aus, das zwar nur mit sehr starkem Regen und wenigen Blitz- und Donnerschlägen begleitet war, deren einer aber einen Zug Ochsen auf offenem Felde in der Nähe des Städtchens traf, vier davon auf der Stelle tödtete, und den fünften so betäubte, daß er nach wenigen Minuten ebenfalls todt niedersank; nur der sechste blieb verschont. Die Führer hatten sich, gegen alle Vorsicht, unweit des Orts wo der Blitzstrahl fiel, unter einem Baum geflüchtet, und wurden nicht berührt. Auf dem entgegengesetzten Punkte, am östlichen Ende des Kantons Schaffhausen, war das gleiche Gewitter mit sehr starkem Riesel begleitet, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Schweden.

Stockholm, vom 25. September. — Am 14ten d. ist die aus 4 Linienschiffen und 4 Fregatten bestehende, von Portsmouth nach Cronstadt zurückkehrende K. russische Flotte zu Helsingborg angelangt.

Ende voriger Woche überreichte der österreichische Geschäftsträger, Graf Woyna, bei Hofe die kostbare Aigrette, welche JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, als Pathen, Sr. K. H. dem Herzoge von Upland, zum Geschenk übersandt haben. Se. Maj. der König beehrten bei dieser Gelegenheit den Grafen mit der Decoration des Schwerdt-Ordens in Brillanten.

Se. K. H. der Kronprinz von Preußen haben kürzlich ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben an den Bischof Tegnér in Betreff seines berühmten Gedichtes Frithiof erlassen.

In Norwegen werden die Klagen über Geldmangel, Stillstand im Handel und die kümmerliche Lage der arbeitenden Klasse mit jedem Tage größer. Viele Unvermögende haben, aus Geldmangel und weil es an tauglichem Norwegischen Saatkorn gebrach, im letzten Frühling ihre Aecker nicht gehörig besäet, und obgleich die Felder, dessenungeachtet, zur bevorstehenden Erndte einen großen Ueberfluß von allerhand inländischen Lebensmitteln versprachen, so wird doch fast dieselbe Noth sich wieder bei jedem einstellen, der sich nicht Geld verschaffen kann. Was der Storthing gethan hat, um dem Geldmangel abzuhelfen, ist nicht von Belang. Das norwegische Staatsbudget erweiset übrigens, daß kein europäisches Land mit geringeren und gelindern Steuern belegt ist, als Norwegen. Die gesammten direkten Abgaben dieses Königreichs, welches mehr als eine Million Menschen enthält, betragen nur 420,000 Thaler Spezies, das heißt: weniger als eine Million Gulden.

Die Arbeiten zur Hemmung des Flugsandes in einigen Provinzen des schwedischen Reichs, besonders in Holland, werden eifrig fortgesetzt. Auch in Smoland, bei Liungby, findet sich ein großes Flugsandfeld, das man seit einiger Zeit zu bepflanzen angefangen hat. Laut eines vom Landeshauptmann darüber erstatteten Berichts, sind daselbst im vorigen Jahre 5300 Birken-, Fichten- und Tannenpflanzen gesetzt, so wie eine Menge Birkensaamen und Speierlinge ausgesäet worden.

Italien.

Der Pabst hat zur Beförderung der Manufakturen im Kirchenstaat jährliche Prämien für die besten Gewebe in Wolle, Seide, Baumwolle, Hanf und Leinwand ausgesetzt. Die Höhe der Prämien ist für die Gewebe in Wolle und Seide auf 600 Scudi, und für die andern Gattungen auf 300 Scudi bestimmt.

Livorno, vom 7. September. — Nach einer Fahrt von 85 Tagen ist der schon für verloren geachtete Kapitain A. Berberovich, auf der östreichischen Handelsbrigg Baron Ottenfels, mit einer Besatzung von 17 Mann und einer Ladung Galläpfel, aus Cypern hier angekommen. Er hatte am 27. Jun. ein Gefecht mit einer griechischen Seeräuber-Goelette und einem Mistik, gegen deren Angriffe er sich sechs Stunden lang muthig verheidigte und dem Feinde viel Leute tödtete. Kapitain Berberovich ist verwundet, und einem Matrosen wurde die Brust durch eine Kugel durchbohrt; doch ist er noch am Leben. Der Steuermann aber blieb im Gefecht, und wurde selbst von Lord Cochrane bedauert, der gleich nach diesem Vorfall, mit einem griechischen Geschwader von 12 Segeln, die türkische Flaggen aufgesteckt hatten, herbeikam.

Heute traf nach 85tägiger Fahrt die Kriegsbrigg Duchessa di Goyaz mit Depeschen für Wien von Rio de Janeiro hier ein.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 10. September. — So eben aus Smyrna einlaufenden Nachrichten vom 3ten d. M. zufolge, ist die Alexandrinische Flotte, die nach Marmarissa (an der asiatischen Küste, gegenüber von Rhodus) gesteuert war, nach einem zweitägigen Aufenthalte in diesem Hafen, am 20. August nach dem Archipelagus unter Segel gegangen. Ob sie sich unmittelbar nach Navarin, oder erst nach Suda gewendet habe, ist unbekannt. Ibrahim Pascha befand sich, nach Aussage eines in Smyrna angekommenen Schiffskapitains, welcher Modon am 24sten August verlassen hatte, mit einem Linienschiff, fünf Fregatten, zwölf Korvetten und zehn kleineren Kriegsfahrzeugen, zu Navarin und erwartete stündlich die ägyptische Expedition. — Der englische Contre-Admiral Sir Eduard Codrington, der am 20. August, gleichzeitig mit dem französischen Contre-Admiral de Rigny, von Napoli di Romania, wo sich beide einige Tage lang aufgehalten hatten, um die Griechen von den in dem Londoner-Traktate verabredeten Maaßregeln in Kenntniß zu setzen, abgesegelt, und nach Smyrna zurückgekehrt war, verließ die dortige Rhede am 28sten, ankerte am 29sten zu Vurla, und ging am 1. September, in Begleitung der Linienschiffe Albion und Genoa, dann der Briggs Philomel, Parthian und Jasper, nach dem Archipelagus unter Segel. — Der Contre-Admiral de Rigny segelte von Nauplia nach Milo; dort war der Scipio angekommen, der seitdem nach Naussa gegangen ist. Vor wenigen Tagen traf das französische Linienschiff Provence zu Milo ein. Zwei andere franz. Linienschiffe der Breslau und der Trident sollen am 27. August gleichfalls dort angelangt seyn.

Daß die Pforte die in Folge des Londoner Traktats von den Gesandten der drei Mächte,

Rußland, Großbritannien und Frankreich, gestellten Anträge zur Annahme ihrer Vermittlung in den griechischen Angelegenheiten und zum unmittelbaren Abschlusse eines Waffenstillstandes mit den Insurgenten verworfen habe, ist nunmehr in Konstantinopel allgemein bekannt, und hat unter den türkischen Bewohnern dieser Hauptstadt, welche seit lange auf dieses Resultat gefaßt waren, wenig Aufsehen erregt; wohl aber verbreitete die von den Gesandten jener drei Mächte an die Kaufleute und Unterthanen von ihren resp. Nationen erlassene Aufforderung, ihre Geschäfte in Ordnung zu bringen, weil der Fall eintreten könnte, daß die gedachten Gesandtschaften und die unter ihrem Schutze stehenden Individuen sich aus dieser Hauptstadt zu entfernen genöthigt sehen dürften, unter Letzteren große Bestürzung, und Mehrere derselben schicken sich an, ihre Familien und Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen.

Die Pforte ihrer Seits wacht mit der größten Sorgfalt für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die bisher nicht im Mindesten gestört worden sind. Zu nachdrücklicherer Handhabung derselben, besonders in den von Franken bewohnten Quartieren, sollen Oberbefehlshaber, mit dem Range von Generälen, in den Quartieren von Pera St. Dimitri, und Galata, aufgestellt werden.

Längs dem Bosphorus und den Dardanellen werden Vertheidigungs-Anstalten getroffen. Die Schlösser und Batterien am Bosphorus sind mit Geschütz, Munition und Artilleristen versehen und verstärkt, und der ehemalige Seraskier Hussein Pascha, der bei Vernichtung des Janitscharen-Corps im verflossenen Jahre eine so bedeutende Rolle spielte, ist zum Oberbefehlshaber der Truppen an jener Meerenge ernannt worden; er soll sein Hauptquartier in Jenikoi, am europäischen Ufer derselben, aufschlagen. Gleiche Thätigkeit herrscht an der Meerenge der Dardanellen. Alle dortigen Schlösser sind mit unlängst aus Konstantinopel angelangten Artilleristen und regulirten Truppen besetzt worden, und Mustapha Pascha ist ohne Unterlaß beschäftiget, die dortigen Vertheidigungs-Anstalten zu leiten und zu betreiben. Vierhundert Mann Infanterie sind nach der am Eingange des Hellespont's gelegenen Insel Tenedos zur Verstärkung der Besatzung derselben abgeschickt worden.

Fortwährend treffen aus den Provinzen neuangeworbene Mannschaft und Pferde in der Hauptstadt ein, und die Truppen-Uebungen werden mit verdoppeltem Eifer, bald in Gegenwart des Sultans, bald unter Aufsicht des Großwesirs, vorgenommen. Kurz, die Hauptstadt und deren Umgebungen erhalten täglich mehr das Ansehen eines großen Lagerplatzes, ohne daß deshalb über die, in ähnlichen Fällen sonst so häufigen, Excesse der Truppen die geringste Klage vernommen würde.

Der Statthalter von Aleppo, Jussuf Pascha, welcher der Pforte mancherlei Ursachen zur Unzufriedenheit besonders durch Saumseligkeit bei den zu entrichtenden Zahlungen gegeben hatte, ist seines Postens entsetzt, und der ehemalige Großwesir Reuf Pascha an dessen Stelle zum Statthalter von Aleppo ernannt worden.

Nachrichten aus Syrien zufolge hatte die Pest in dieser Provinz, wo sie im Laufe dieses Sommers große Verheerungen angerichtet hatte, gänzlich aufgehört; auch in Angora, Tarsus und Kaißarije in der letzteren Zeit bedeutend abgenommen.

Der Spectateur Oriental vom 25. August meldet aus Argos vom 18ten gedachten Monats: „Der englische und der französische Admiral sind im Hafen von Nauplia. Ihre dortige Anwesenheit gibt Anlaß zu tausend widersprechenden Gerüchten. — Die Regierung, die sich der Partei der Griva nähern wollte, stellte den General Church voran, welcher Unterhandlungen mit den Häuptern der verschiedenen Parteien anknüpfte. Die Griva's erklärten, daß sie sich unterwerfen würden, aber bloß den Befehlen des General Church; Photomara, Chef der Ligue, erklärte dasselbe. Der Generalissimus befahl ihnen, ihm unverzüglich ihre Positionen zu überliefern. Griva verlangte, daß Photomora die seinige (die Albanitika) zuerst verlassen solle; dieser leistete, ohne Widerstand, Folge, schiffte sich mit seinen Anhängern ein, und wurde, bei den Mühlen, an der andern Seite des Golfs, ans Land gesetzt. Die Griva's, die sich den Schein des Gehorsams geben wollten, ohne wirklich zu gehorchen, erklärten nun, daß sie den Palamides dem General Church, aber nur ihm allein persönlich, und ohne daß seine Soldaten einrücken dürften, übergeben würden. Der General nahm auch wirklich Besitz von der Feste, und Griva's Soldaten leisteten ihm pünktlichen Gehorsam.

Dieß hatte zwei Tage lang gedauert, als Church endlich merkte, daß diese ganze Komödie darauf abgesehen sei, ihn, unter dem Anschein, als kommandire er, eigentlich in Gefangenschaft zu halten; er verließ den Palamides, wohin die Griva's zurückkehrten, und sich heute noch befinden, eine Million Piaster für rückständigen Sold ihrer Truppen von der Regierung verlangend. Nun heißt es, zahlen, oder neuerdings unterhandeln. — Es scheint, daß bis jetzt bloß die Anwesenheit der fremden Kriegsfahrzeuge den Palamides abgehalten habe, das Feuern auf die Stadt fortzusetzen, da bei dem frühern Bombardement mehrere Bomben und Kugeln beinahe auf jene fremden Schiffe gefallen wären. Uebrigens ist die ganze Bevölkerung von Nauplia fortwährend auf der Ebene von Argos gelagert, und es fehlt an Worten, den Zustand des Elendes, in dem sie schmachtet, zu schildern. — Die Regierung hält ihre Sitzungen in dem Hafenschlosse Burtzi, wo sich auch der Chef der Mainoten, Pietro Bei, befindet. — Lord Cochrane ist zu Poro, wo er sich damit beschäftiget, die von ihm (in den jonischen Gewässern) genommene türkische Korvette ausbessern zu lassen, um sie baldmöglichst in segelfertigen Stand zu setzen."*) (Oesterr. Beob.)

Handelsbriefen aus Triest vom 18ten d. zufolge, wollte man dort die wichtige Nachricht haben, daß die ägyptischen Truppen sich anschickten, Morea zu verlassen, und erklärte sich in diesem Sinn die Bewegungen Ibrahim-Pascha's gegen die Küste.

Wiener Briefe vom 19ten September, welche nach Frankfurt am Main gelangten, bestätigen die daselbst über Italien eingegangene Nachricht von der Rückkehr der ägyptischen Flotte, und melden ferner, daß, Nachrichten aus Triest zufolge, die Blokade der Dardanellen bereits eingetreten sey.

Der Globe and Traveller theilt folgendes Stadtgerücht mit: Die Türkischen Minister hatten den Gesandten der alliirten Mächte erklärt, daß die Beistimmung der Griechen zu dem Traktat als Präliminar-Maaßregel nöthig sey, ohne welche keine Berathung über diesen Gegenstand statt finden könne.

*) Nachrichten aus Smyrna vom 28. August zufolge, suchte Lord Cochrane, so viel als möglich, Kriegsfahrzeuge der griechischen Marine zu sammeln, und soll bereits 10 Hydriotische, 8 Spezziotische, 5 Ipsariotische Schiffe, 6 Brander und die Brigg St. Sauveur beisammen, auch die griechischen Schiffsbefehlshaber Miauli, Tombasi und Sachturi bestimmt haben, den Rest ihrer streitbaren Schiffe in kleinen Geschwadern um sich zu vereinigen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Neuyorker Blätter bis zum 1. September enthalten Nachrichten aus Caracas vom 11ten und Cartagena vom 12. August. General Päz hatte sich durch eine Proclamation abermals als Oberhaupt von Venezuela, mit außerordentlichen Vollmachten (von Bolivar) bekleidet, erklärt. Bolivar war in einem sehr kritischen Augenblicke nach Bogota gezogen, wo, wenn nicht seine Proclamation ihm vorausgegangen wäre, eine Revolution ausgebrochen und 150 angesehene Personen in Ketten nach Cartagena geschickt worden sein würden, als Gen. Soublette, die HH. Baralt, Arbolida, Torres, Espinal, General Sands und Andre, was dem Libertador durch einen Offizier, der noch zu rechter Zeit entwischt war, von Seite des Gen. Soublette gemeldet war. Das Ganze beruht zwar nur auf Cartagenischen Briefen, nach welchen auch Santander an der Spitze des Anschlages gestanden haben, aber fast von allen seinen Anhängern verlassen sein sollte.

Die so sehnlich erwartete K. Fregatte Blanche war mit Nachrichten aus Rio bis zum 1. August angekommen, wornach die Plata-Republik den, von Hrn. Garcia überbrachten Friedens-Tractat nicht allein verworfen, sondern das Volk in Buenos-Aires den gedachten Unterhändler wegen dessen Abschließung sogar gemißhandelt hatte, daher die Kriegs-Anstalten in Brasilien fortwährten. Das Papiergeld verlor in Rio mehr als 50 pCt.

Vermischte Nachrichten.

Am 22. Sept. erfolgte in Rostock der Schluß des großherz. mecklenburg. Convocationstages vermittelst des Convocations-Tags-Abschiedes, welchen zufolge Se. k. H. der Großherzog sich bewogen findet, die von der Ritter- und Landschaft bewilligte Beihülfe von 50,000 Rthlr. zu den Kosten der Unterhaltung des Militairs und Bundes-Contingents auf dem Friedensfuße anzunehmen, und zwar so, daß jene Summe jährlich, 19 Jahre hindurch, in halbjährigen Raten

— 3362 —

bezahlt, und Johannis 1828 damit der Anfang gemacht werde. Um dem einstweiligen Bedürfnisse im laufenden Jahre abzuhelfen, hat S. k. H. das Anerbieten einer Summe von 20,000 Rtl. angenommen.

Es ist sonderbar, daß Sängerinnen nur dann unpäßlich und heiser werden, wenn sie zu Hause sind; sobald sie reisen, hat man kein Beispiel, daß sie wegen Unwohlseyn nicht gesungen hätten. Diese naturhistorische Merkwürdigkeit verdient die Aufmerksamkeit aller Raritätensammler.

(Nürnberger Zeit.)

Die heut Nacht halb 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben, zeigt entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Groß-Strehlitz, den 5. Oct. 1827.

von Werner, Rittmeister.

Verwandten, Freunden und Bekannten melde hiermit unter Verbittung aller Condolenz, das am 3. d. M. Abends gegen 6 Uhr erfolgte Ableben meiner guten Frau, Wilhelmine Charlotte Sophie geb. v. Scholten, an Altersschwäche und hinzu getretenem Schlagfluß.

Münsterberg, den 5. October 1827.

E. F. v. Wentzky, Königl. Landrath Münsterbergschen Kreises, Direktor der M. G. Landschaft und Erbherr auf Beerwalde.

Für die Abgebrannten zu Grosburg ging ferner bei Unterzeichnetem ein:

6) Hoffmann in Schweidnitz 20 sgr. 7) Kaufmann K. 3 Rthlr. 8) Hg. 20 sgr. 9) E. W. 3 Rthlr. 10) Ungenannt 20 sgr. 11) K. 5 sgr. 12) S. Hgn. 1 Rthlr. 13) Witwe H. 20 sgr.

Wilh. Gottl. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 29sten September 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	143
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{2}$	$152\frac{1}{6}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	$81\frac{1}{6}$
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$103\frac{1}{3}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{3}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$89\frac{11}{12}$	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$98\frac{5}{12}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	99	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$95\frac{1}{4}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{11}{12}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.		105	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.		—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$82\frac{1}{6}$	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 8ten: Johann von Paris.

Dienstag den 9ten: Die Mohrin.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wilmsen, Eusebia. Andachtsübungen für weibliche Erziehungs-Anstalten. Mit 1 Titelkupfer. gr. 8. Berlin, Amelang. br. 1 Rthlr.

Was kochen wir? Ein neues und vollständiges Handbuch für wirthliche Frauen und Mädchen. 2te verb. Auflage. 8. Dresden, Arnold. geb. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Wede, Dr., S., Beiträge zur Geschichte der Proselytenmacherei. gr. 8. Neustadt, Wagner. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Daniels, W., Grundsätze des Wechsel-Rechts, mit besonderer Rücksicht auf das Preuß. Land-Recht. gr. 8. Cölln, Bachem. 2 Rthlr.

Bildniß, Johann Gensfleisch, zum Gutenberg. Erfinders der Buchdrucker-Kunst. gr. Royalfol. Mainz, Diemer. 1 Rthlr.

Bildniß, August, Mahlmanns. gr. Royalfol. Leipzig, Weygand. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 6. October 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Muhr, Partikulier, von Pleß; Hr. Müller, Pastor, von Leobschütz; Hr. Gründler, Pastor, von Pomerschwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Sydow, Rittmeister, von Düsseldorff; Hr. Wenzel, Buchhändler, von Krakau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Klopsch, Bau-Konducteur, von Marienwerder. — In der großen Stube: Hr. Dembitz, Doktor, von Strzelno; Herr von Hautcharmoy, Rittmeister, von Allerheiligen. — Im goldnen Baum: Herr von Fischer, Herr Wiener, Kaufleute, von Lauban; Herr von Radolinsky, von Kalisch; Hr. Schmidt, Actuarius, von Liegnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Baum, Kaufmann, von Turin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Wolff, Partikulier, von Grüngräbchen; Hr. Steinberg, Kaufm., von Brandenburg. — Im rothen Haus: Hr. Theusner, Apotheker, von Dresden; Hr. Ziemiecky, Maler, von Warschau. — In den 3 Hechten: Hr. Lange, Inquisitor Publicus, von Jauer. — In der goldnen Krone: Hr. Vogelsang, Gymnasiallehrer, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Salisch, Major, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Werner, Oberamtmann, von Grabiece, Ohlauerstraße Nro. 44; Hr. Hoffmann, Accise-Controlleur, von Glatz, Hummerei No. 20.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Oktober geben, nach ihren Selbsttaxen, folgende hiesige Bäckermeister das größte Brod, nämlich: Schuppe No. 22. Tauenziens-Straße, für 2 Sgr. 2 Pfd. 18 Loth; Perl No. 16. Mehlgasse, für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Loth; Kürschner No. 10. Neumarkt, für 2 Sgr. 2 Pfd. 14 Loth. — Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind-, Schweine- und Kalbfleisch zu 2 Sgr. 8 Pf., Hammelfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. Nur die Fleischer, Münke No. 29. Weißgerbergasse, und Uhl No. 50. Schmiedebrücke bieten das Pfund Rind-, Schweine- und Kalbfleisch 2 Sgr. 4 Pf., als dem niedrigsten Preise, an. — Das Quart Bier wird, ohne Ausnahme, für 1 Sgr. verkauft. Breslau den 5. Oktober 1827.

Königliches Polizei-Präsidium.

Concert-Anzeige.

Das von mir früher angekündigte Concert wird Dienstag den 9. October 1827 statt finden, und ladet dazu ein resp. Publicum gehorsamst ein.

Friederike Rousseau, Flötistin und Sängerin.

(Bekanntmachung.) Der Bürger und Tuchmachermeister Peter Blasczik aus Städtchen Myslowitz ist, nachdem er sich durch eine zweimalige Bestrafung nicht hat abhalten lassen, ein drittesmal wiederum 1/2 Centner Wieliczkaer Steinsalz und 6 Pfd. ungarische Tabacksblätter mit Umgehung der Königl. Zoll-Gefälle aus dem Auslande einzubringen, durch zwei gleichlautende Erkenntnisse des Königl. Oberlandes-Gerichts von Oberschlesien de publicato den 20. July und resp. 10. September a. c. zu einer zweijährigen Zuchthaus-Strafe rechtskräftig verurtheilt, und zur Abbüßung derselben heute nach Brieg abgeführt worden, welches hiermit dem Publiko vorgeschriebenermaßen bekannt gemacht wird. Pleß den 4. October 1827.

Der Königl. Haupt-Zoll-Amts-Justiziarius und Untersuchungs-Richter Hancke.

(Anzeige.) Mittwoch den 10ten October um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Ueber den Jod und Brom-Gehalt des Oberschlesischen Gallmei's, vom Herrn Apotheker Cochler in Tarnowitz. Herr Prof. Dr. Fischer theilt einige chemische und der Secretair der Section einige geognostische Bemerkungen mit.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königl. Oberlandesgericht auf Ansuchen des Kaufmann Bernhard Cecola hieselbst, zur Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Ratibor und dessen Rybnicker Kreise belegenen Allodial-Ritterguts, Antheil Ober-Rydultau nebst Zubehör ein anderweiter Bietungs-Termin auf den 31. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Oberlandesgericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandesgerichtsrath Theden angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch die oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Oberlandesgerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 7293 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdigt worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß in termino traditionis 250 Rthlr. Pfandbriefe abgelöset werden müssen, und daß das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden sollen, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 11. September 1827.

Königlich Preußisches Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) In der Bekanntmachung der unterzeichneten Intendantur vom 13ten v. Mts. wegen Sicherstellung der Truppen-Verpflegung mit Naturalien pro 1828, ist des Bedarfs-Ortes Militsch im Breslauer-Regierungs-Departement nicht gedacht worden, weshalb wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß auch für denselben Lieferungs-Anerbietungen bis zum 31sten d. Mts. an das Königl. Proviant-Amt zu Glogau abgegeben werden können. Der ungefähre Bedarf ist: 8000 Stück Brodte à 6 Pfd.; 320 Wispel Hafer; 2246 Centner Heu; 329 Schock Stroh. Posen den 1sten October 1827.

Königliche Intendantur 5ten Armée-Corps.

(Bauholz-Lieferung.) Zur Verdingung der Lieferung von 500 Stück kieferner Balkenstämme und 230 Stück Joch- und Pfahl-Eisen für den städtischen Bauhof, haben wir auf den 26sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr einen Licitations-Termin angesetzt. Cautionsfähige Lieferungslustige werden daher hiermit eingeladen, sich in diesem Termin vor unserm Kommissarius Stadt- und Baurath Heermann auf dem rathhäuslichen Fürstensaal zur Anmeldung ihrer Forderungen einzufinden. Die Lieferungs-Bedingungen sind jederzeit bei dem Rathhaus-Inspector Klug in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau den 3ten October 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Dem Publikum, insbesondere dem Handlungstreibenden, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Vormundschaft über den Kaufmann Tischer, obgleich derselbe 24 Jahr zurückgelegt hat, auf seinen und seiner Vormünder Antrag noch von heute an auf drei Jahre verlängert wird. Sprottau den 7ten September 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Beilage zu No. 119. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. October 1827.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da in Subhastations-Sachen des der verwittweten Krambäudler Kretschmer, geborne Rein, zugehörigen, auf dem Graben No. 1325 belegenen Hauses, welches nach Ausweis der an der Gerichtsstelle aushängenden Tax-Ausfertigung im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 6044 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 8141 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden ist, in dem am 24. Julius 1827 angestandenen peremtorischen Termine kein annehmliches Gebot gethan worden, so ist auf Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes ein nochmaliger Licitations-Termin verfügt, und ein anderweitiger peremtorischer Termin auf den 18. April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause angesetzt worden. Breslau den 26. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf Antrag des Schwimmmeisters Knauth sollen die den Schiffer Lorenzschen Eheleuten gehörigen, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 9981 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 6730 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstücke No. 32 und 33, des Hypotheken-Buchs neue Nummer 21 und 22, auf der Ufergasse, Hinterdom, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 15. December 1827 und den 15. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrrrn Justiz-Rathe Mutzel in unserm Partheien-Zimmer zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des General-Depositorii des Königl. Stadt-Waisen-Amtes soll das dem Venditor George Heinrich Schubert gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3689 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 5251 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1295 des Hypothekenbuches, neue Nr. 3, auf der Mäntlergasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 22. December 1827 und den 22. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23. April 1828 Vormittag um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Mutzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14. September 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Mittwochs den 17ten October c. früh um 9 Uhr werden von der 6ten Artillerie-Brigade am Exercirschuppen auf dem hiesigen Bürgerwerder 10 ausrangirte Pferde verauktionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden. v. Reindorff, Major und Brigadier.

(Bekanntmachung.) Die bei der Stadt Ohlau gelegene, dem Königl. Fisco gehörende Schloß- und Arrende-Gebäude, welche massiv erbaut und mit Ziegeln gedeckt sind, und in welchem letztern das Bierbrauen und Branntweinbrennen exercirt wird, nebst den dazu gehörenden 2 Gärten, nämlich dem großen und kleinen Küchen-Garten, wie solche dermalen in ihren Rainen und Grenzen liegen, sollen zu Folge der hohen Bestimmungen im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Meist- und Bestbietenden veräußert werden. Der Termin hierzu wird am 15ten October a. c. von dem Rent-Amt Ohlau in dem Amtsgebäude daselbst von Vor- bis Nachmittags um 6 Uhr abgehalten, und können die Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem Königl. Rent-Amte zu Ohlau und in der Domainen-Registratur der Königl. Regierung zu Breslau eingesehen werden. Beiläufig wird wegen der Arrende bemerkt, daß zu dieser 12 Kretschmer gehören, welche das Getränke aus derselben entnehmen müssen. Ohlau den 13ten September 1827. Königliches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Die für das Jahr 1827 bei dem unterzeichneten Amt in natura eingehenden Ehrungen als: 107 Stück Hüner, 3 Schock 15 Stück Eier, 13 Stück fláchsen Garn umsonst, 9 Stück fláchsen Garn aber à 2 Sgr. Lohn zu spinnen, sollen durch Meistgebot auf den 19ten October als Freitags Vormittags von 10 bis 12 Uhr verkauft und resp. verpachtet werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Licitations-Bedingungen jederzeit hier eingesehen werden können und am Tage der Licitation bekannt gemacht werden sollen.
Trebnitz den 3ten October 1827. Königliches Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Höherer Verfügung gemäß soll das für das Jahr 1827 aus dem Bereich des unterzeichneten Amts Termino Martini d. J. in natura einzuliefernde Zinsgetreide und Stroh, bestehend aus 110 Schfl. Weitzen, 679 Schfl. 10 1/2 Mtz. Roggen, 178 Schfl. 10 Mtz. Gerste, 915 Schfl. 3 1/4 Mtzn. Hafer (sämmtl. in altem Breslauer Maas) und 64 Schock 5 1/4 Gebund Stroh, durch Meistgebot öffentlich veräußert werden, wozu wir einen Termin auf den 24sten October als Mittwochs Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt haben, und Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß 1/4 des Gebots als Caution pro licito bis zum Eingang der höhern Genehmigung deponirt werden muß. Die übrigen Bedingungen sind hier jederzeit einzusehen und sollen vor Anfang der Licitation bekannt gemacht werden. Trebnitz den 3ten October 1827. Königliches Steuer- und Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Erben der am 9. März d. J. zu Giersdorf verstorbenen Johanna Rosina verwittwete Häusler und Krämer Reinhold, geborne Wagner, werden hierdurch alle unbekannten Gläubiger, welche an den in 1159 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. Aktivis und 103 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß derselben Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert: sich mit diesen ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 15. Januar a. f. Vormittags 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzelei hierselbst persönlich oder durch legitimirte Mandatarien, wozu im Fall der Unbekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Herrn Hauptmann Franke und Topf in Vorschlag gebracht werden, zu melden, solche zu bescheinigen und demnächst das Weitere, bei dem Unterlassen der Anmeldung aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird. Frankenstein den 26sten September 1827.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Herzoglich Braunschweig Oelssischen Fürstenthums-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Fürstenthums-Gerichts-Secretair Ernst Leopold Zeising und dessen verlobte Braut, Christiane Fellenberg von Oels, bei der einzuschreitenden ehelichen Verbindung unter sich, die im Fürstenthume Oels unter Eheleuten bürgerlichen Standes obwaltende statutarische Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben. Oels den 25sten September 1827.

(Proclama.) Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation des dem Kretschmer Längner gehörigen, zu Gugelwitz sub Nro. 14. des Hypothekenbuchs gelegenen und auf 970 Rthlr. abgeschätzten Kretschams verfügt, und hierzu 3 Licitations-Termine auf den 5ten November, 5ten December 1827 und 5ten Januar 1828 anberaumt worden, wovon der letzte peremtorisch ist. Kauflustige werden demnach eingeladen, in diesen Terminen, insbesondere aber in dem peremtorischen vor dem Herrn Justizrath Cleinow in der Kanzellei des Standesherrlichen Gerichts sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Dem Meistbietenden wird, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten sollten, der Zuschlag ertheilt, und die Löschung sämmtlicher — also auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es der Produktion der betreffenden Instrumente bedürfte, verfügt werden. Die Taxe des zu subhastirenden Kretschams kann zu jeder gehörigen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Militsch den 27sten August 1827. Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

(Avertissement.) In der nothwendigen Subhastations-Sache der dem Gottfried Andreas gehörigen, zu Schlaupitz hiesigen Kreises belegenen, No. 2. des dasigen Hypothequen-Buchs eingetragenen Wassermühle, die Hauptenmühle genannt, welche gerichtlich auf 2143 Rthlr. 1 Sgr. abgeschätzt worden, haben wir, da sich in dem am 27sten d. M. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine kein Kauflustiger gemeldet — einen neuen peremtorischen Verkaufs-Termin auf den 19ten November cur. des Nachmittags in der Amts-Kanzeley zu Mellendorff anberaumt, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Taxe und der Hypotheken-Schein des Fundi können zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichtskretscham zu Schlaupitz eingesehen werden. Reichenbach den 29sten September 1827. Das Reichsgräflich von Schönaich-Carolathsche Gerichts-Amt der Mellendorffer Majorats-Güter. Wichura.

(Bekanntmachung.) In Bezug auf unsere Bekanntmachung in den Berliner Zeitungen vom 21. September d. J. zeigen wir hierdurch an, daß wir die Herren Lipman Meyer & Sohn in Breslau zu unseren Agenten für die Stadt Breslau und Umgegend bestellt haben. Berlin den 1. October 1827.

Direktion der Kinder-Ausstattungs- und allgemeinen Versorgungs-Anstalt.
Friebe. Magnus. Rauspach.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erklären wir uns bereitwillig Anmeldungen anzunehmen, und sind die diesfälligen Anmeldungsbogen gratis, so wie der Extrakt des Status für 5 Sgr., in unserm auf der Antonien-Straße No. 10 belegenen Comptoir zu haben, allwo auch die Prämien-Tabellen einzusehen sind. Breslau den 3. October 1827. Lipman Meyer & Sohn.

(Warnung.) Da mein Sohn Eduard Wandel, Studiosus Juris, bereits seit 2 Jahren volljährig geworden ist, so erkläre ich als Mutter hierdurch zu jedermanns Wissen, daß ich für denselben nichts mehr bezahle, keine Schuld von Ihm anerkenne, sie mag einen Namen führen wie sie immer wolle. Hochwald bei Brieg den 2ten October 1827.
verehlichte Pietsch, verwittwet gewesene Wandel.

(Anerbieten.) Wenn Jemand gesonnen ist, mit einem Capital von 1000 Rthlr. ein sehr einträgliches und schönes Compagnie-Geschäft außerhalb Breslau zu übernehmen, der melde sich auf der Hummerei Nro. 3. bei dem Herrn Krüger.

(Bücherverkauf.) Das Verzeichniß meines gegenwärtigen Vorrathes an theologischen, philosophischen und pädagogischen Büchern, 8 Bogen stark, und gegen 3000 Bände enthaltend, welche für beigesetzte niedrige Verkaufspreise zu haben sind, wird für 2 Sgr. verabfolgt, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate No. 37. Ernst, Antiquar.

(Anzeige.) Grobspähne, in großen und kleinen Schobern, werden in Lilienthal ½ Meile von Breslau den 11ten d. Nachmittags meistbietend verkauft.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine braune Stutte, fehlerfrey, zum Fahren und Reiten zu gebrauchen, ist wegen Mangel an Beschäftigung billig zu kaufen, Blücherplatz No. 13.

B e k a n n t m a c h u n g.

1) Mehrere Güter, hiesige und auswärtige Häuser, Gasthäuser, Apotheken, Kaffeehäuser, Brau- und Brennereien, sind unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen, oder zu verpachten.

2) Alle Sorten Holz in Quantitäten, so wie

3) 100 bis 150 Stück veredelte Mutter-Schaafe, als auch,

4) Wagen- und Reitpferde, Wagen und Geschirr zum billigen Verkauf sind nachzuweisen, und können Diejenigen, die das Bureau mit dergleichen Ein- und Verkäufen gütigst beauftragen, der schnellsten und reelsten Bedienung versichert seyn.

5) Um den eingegangenen Aufträgen wegen pupillar sichern Geld-Anleihen völlig genügen zu können, ersucht unterzeichnetes Bureau ergebenst die Herren Capitalisten, es mit diesfälligen gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

6) In einer sehr lebhaften Provinzialstadt Schlesiens, nahe bei Breslau, wird ein Compagnon in eine schon bestehende Seiden- und Woll-Waaren-Handlung, wobei eine Fabrik verbunden, mit Einschuß von 3 bis 4000 Rthlr. gesucht.

7) Herrschaftliche Wohnungen und meublirte Stuben sind zu vermiethen, so wie auch ein Gewölbe, welches sich sowohl zum Schnittwaaren- als Kleiderhandel eignet, wobei zugleich die Herren Haus-Eigenthümer und Haus-Administratoren ergebenst ersucht werden, die zu vermiethenden Lokale, besonders zu dem bevorstehenden Landtage gefälligst anzuzeigen, dem

Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, im alten Rathhause.

(Zu verkaufen.) Sechzig Schock Bürden Rohrschoben sind in Haasenau hinter Schebitz billig zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Tuchscheer-Handwerkszeug, zum Theil noch ungebrauchtes, ist billig zu verkaufen, neue Weltgasse No. 33.

(Zu verpachten) ist bald oder ult. Januar 1828 vor dem Nicolaithor in der Friedr. Wilh. Straße, eine sehr gute Brennerei nebst Acker und Wiese, und Allem was zu einer Landwirthschaft erforderlich ist. Auch ein großer Garten nebst Fruchthaus, Kasten und Fenstern zu Frühbeeten. Das Nähere vor dem Nicolai-Thor im goldnen Löwen eine Stiege hoch.

(Verpachtung.) Die Brau- und Brennerei zu Massel bei Trebnitz mit 50 — 60 Morgen Acker und Wiesen, mit sehr bedeutendem Ausschank in dem großen Kirchdorf, ist von Georgi 1828 ab anderweitig zu verpachten und deshalb das Nähere bei dem Dominio bis Ende October a. c. zu erfahren.

(Zu verpachten.) Die an der kleinen Straße von Breslau nach Brieg und Grottkau belegene, ganz neu und massiv gebaute Brau- und Branntwein-Brennerei in Marschwitz, Ohlauer Kreises, ist von Weinachten d. J. an zu verpachten und das Nähere bei dem Wirthschafts-Amt daselbst zu erfragen.

(Nachlaß-Auction.) Donnerstag als den 11ten October werde ich auf der Riemerzeile No. 15. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, Gold, Silber, Porzelain, Gläser, Wäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

S. Pieré, conc. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Kupferschmiede-Straße No. 18., dem Bär auf der Orgel gegenüber, werde ich Freitag den 12ten October Nachmittags 2 Uhr die vorräthigen Waaren der verwittweten Sattler Schieferle in deren Werkstätte versteigern. Sie bestehen in einer gebrauchten Chaise, ein Paar neuen russischen, neuen und alten englischen und deutschen Geschirren, in englischen und deutschen Kumtern und andern Riemzeug. Kauflustigen steht es frei, die Gegenstände schon jetzt in Augenschein zu nehmen.

Piére, conceß. Auctions-Commissarius.

(Wein-Auction in Stettin.) Im Auftrage der hiesigen Königlichen Wohllöblichen Bank sollen am 29sten October a. c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, in den Kellereyen der Häuser, Louisen-Straße No. 730. und Roßmarkt No. 760.

972 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: alter und mittler Franzwein, Barsac, Sauternes, Preignac, Graves, Muscat, Lünell, alter Pedro-Ximenes, alter Madera ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 28. September 1827.

Reisler, Königl. gerichtlicher Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Wegen einer Abreise werde ich nächsten Dienstag, den 9ten d. M., und wenn es nöthig ist, den darauf folgenden Tag, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, auf der Hummerei Nro. 54. in der 2ten Etage, verschiedenes Meublement, Hausrath, Uhren, Gläser, Porzellain, schöne Bilderrahmen, eine Parthie leerer Weinflaschen und einige sehr gute einfache und Doppel-Flinten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich veräußern. Besonders kommt vor: ein sehr guter Flügel, ein Wowerwitsches Fortepiano, zwei gute Breslauer Geigen, eine Spieluhr von Bronce die mehrere Wochen geht, ein schönes Puffbrett worin die weißen Steine von Elfenbein, mehrere Reisekoffer, ein Dienstdegen mit ächt goldenem Portd'epée, und eine Reise-Guitarre, deren Hals abgeschraubt werden kann. Breslau den 3ten October 1827. Wohl, Auctions-Commissarius.

(Leder-Auction.) Dienstag den 9ten Octbr. werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe eine Parthie bunten Saffian, Kalb- und Fahlleder, wie auch Sohlleder in Bürden gegen baare Zahlung versteigern. S. Pieré.

(Tuch-Auction.) Mittwoch als den 10ten October früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Ohlauer Straße Nro. 83. im Gewölbe, verschiedene Stücke Tuch, so wie auch Reste von Tuch, Casimirs, Calmuks und alle zu einer Tuchhandlung gehörigen Utensilien öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Auction.) Freitag als den 12ten October früh um 9 Uhr werde ich vor dem Sandthore neue Junkern Straße No. 8. wegen Veränderung, gutes Meublement, Hausrath und 2 Gebett Bette öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Anzeige.) Durch die eben beendigte Leipziger Messe habe ich mein Mode-Schnittwaaren-Lager in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Artickeln, zur Bekleidung für Damen und Herren, vollständig assortirt und bin durch baare Einkäufe im Stande, hinsichtlich der Preise jede Concurrenz zu bestehen. Stets werde ich es mir zur angenehmen Pflicht machen, meine verehrten Kunden reell und billig zu bedienen. Eine vorzüglich schöne und große Auswahl 10/4 und 11/4 große Damen-Umschlage-Tücher und Shawls von 2 Rthlr. an steigend bis 50 Rthlr. erhielt ich, die vorzugsweise sehr billig verkaufen kann, da zwei bedeutende Fabricken mir ein Commissions-Lager übergeben, welche alle Vierteljahre das nicht Verkaufte gegen neue Sachen umtauschen.

Ferner empfehle ich als sehr preiswürdig eine Sorte Levantine à 10 Sgr., buntgestreifte Marcelius à 10 Sgr., 5/4 breite sächs. Casimirs à 22 1/2 Sgr. bis 25 Sgr., 5/4 niederländische à 27 1/2 bis 1 1/6 Rthlr., double Casimirs à 1 1/2 Rthlr., 11/4 brt. Niederländ. Tuche à 2 1/3 Rthlr. bis 4 Rthlr., 10/4 br. Cirkassiens à 1 1/4 Rthlr. bis 1 2/3 Rthlr. nach Qualität, 10/4 brt. Drap de Dames à 1 3/4 bis 1 5/6 Rthlr., nach Wunsch mit oder ohne Decatirung; diverse Parfumerien, Seifen p. St. 1 1/4 Sgr., Parfumerien in eleganten Etuis zu Präsenten sich eignend, von 15 Sgr. bis 1 1/2 Rthlr., weiße Manns-Vorhemdchen à 10 Sgr., englische Hosenträger à 8 Sgr.

Auch habe ich meine lakirten Sachen, um schnell damit zu räumen, als: Fußtapeten, Tischdecken, Decken unter Tische und vor Sopha's, Wachsleinewand um ein Drittheil und meine sämmtlichen Knöpfe um die Hälfte des Preises heruntergesetzt.

C. F. B. Hoffmann,
vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp. am Ringe No. 19.

(Anzeige.) Neue Holländische und neue Schottische Heringe erhielt, und sind solche billiger als bisher zu haben, bei F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

A n z e i g e.

Es wird jetzt eine auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründete Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha errichtet, die nach dem Vorbilde der daselbst befindlichen, auf denselben Grundsätzen beruhenden und überall genügend anerkannten Feuer-Versicherungs-Bank, ihren Theilnehmern allen Nutzen zurückgiebt, und unter der Aufsicht einer, aus Theilnehmern verschiedener deutscher Staaten bestehenden Behörde steht, durch welche überall die sich aufsammelnden Gelder verwaltet und von dem Zustande der Bank regelmäßig dem Publico öffentliche Rechnung abgelegt wird. Ohne über das Wohlthätige und Nützliche von Lebens-Versicherungen im Allgemeinen, selbst ohne den Vortheil einer absoluten Gegenseitigkeit, hier etwas anzuführen, wird der Umstand, „daß während in England 44 Lebens-Versicherungs-Anstalten bestehen, Deutschland bis jetzt noch keine einzige besitzt," die Absicht, eine dergleichen Anstalt zum alleinigen Vortheil ihrer Versicherten zu errichten, genugsam rechtfertigen, und jeden, dem seine Verhältnisse eine Sicherstellung seiner Angehörigen, gegen plötzlichen Verlust ihres Versorgers, gerathen machen, veranlassen, diesem, aus reinem Gemeinsinn hervorgehenden und in jedem Betracht sehr schwierigen Unternehmen seine nähere Aufmerksamkeit zu widmen, welche bei Prüfung dessen neuer, ganz eigenthümlichen und großartigen Construktion, eine zahlreiche Theilnahme an demselben, herbeizuführen, nicht verfehlen wird. Sowohl eine kurzgefaßte Notiz, als auch ein über den Organismus und Plan (in so fern letzterer bis zu dessen baldiger definitiven Regulirung bereits gediehen ist,) abgedrucktes Manuscript, wird auf Verlangen, von Unterzeichnetem unentgeltlich verabfolgt, so wie nähere Auskunft denjenigen ertheilt, die gesonnen seyn sollten, sich mit Versicherungs-Anträgen vorläufig zu melden, um die zum Beginn des Instituts erforderliche Anzahl von Theilnehmern zu ergänzen, womit nicht nur einige Kosten-Ersparniß, sondern auch noch sonstige Vortheile gegen später eintretende planmäßig verknüpft sind. Breslau den 6. Octbr. 1827.

J o s e p h H o f f m a n n.

☞ (Anzeige.) Die sich täglich mehr offenbarende Nützlichkeit der Metallpapier-Erfindung bewährt sich auch und ganz vorzüglich durch die nunmehr auch für Vorschneide- und Tischmesser angefertigte Streichriemen, von deren ausgezeichneten und schnellen Wirkung sich jeder Käufer stets überzeugen kann, wenn er ein stumpfes Tischmesser zur Probe mitbringt, welches vor seinen Augen durch einige Striche eine vorzügliche Schärfe erhält. Eben so ist es gewiß, daß auch die von allen Seiten anerkannten Vorzüge der übrigen Streichrieme für fein schneidende Instrumente einen noch ungleich größern Absatz verdienen und finden werden, wenn diejenigen, welche mit dem Gebrauche derselben unbekannt sind, sich in der Niederlage selbst damit bekannt machen wollten, da die überraschend schnelle und feine Schärfung, welche der rechte Gebrauch bewirkt, in der That durch kein anderes Verfahren erreicht wird. Sowohl obengenannte neue Streichriemen für Tischmesser, als alle übrigen bereits allgemein beliebten Artikel des Patent-Metall-Papiers empfehle ich zu fernerer geneigten Abnahme. Breslau den 4ten October 1827.

Adolph Bodstein, Nicolai-Straße gelbe Marie.

(Anzeige.) So eben erhielt ich einen Transport

ganz große neue wirkliche Amsterdammer Heringe,

welche sich wegen ihrer Zartheit und ihrem Fett ganz besonders für herrschaftliche Tafeln eignen, und verkaufe ich das Stück zu 2, 2½ und 3 sgr., in Gebinden billiger.

Neuen fetten Limburger Käse, Holländ. Süßmilchkäse in schönen runden Brodten.

Rein und starkschmeckenden ächten Mocca-Coffee, das Pfd. zu 12 sgr. offerirt alles zu möglichst billigen Preisen.

G. B. Jäckel am Ringe, No. 48. (Naschmarkt).

(Neue holländische Voll-Heringe) offerire ich tonnenweise und in ½, ¼, ⅛ u. 1/16 Tonnen zerlegt, so wie im Einzeln, durch eine eben erhaltene Parthie sehr billig.

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

Die Mode-Waaren-Handlung
des
Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49,

beehrt sich hierdurch den Empfang der neuen Waaren von der jetzigen Leipziger Michaelis-Messe ganz ergebenst anzuzeigen. Solche bestehen, außer den neuesten und schönsten Stoffen zu Damen- und Herren-Bekleidung in

ächt türkischen Shawls,
allerfeinsten und neuesten ächten Terneaux, Thybet, Wollen und Bourre de Soie, Double Long Shawls und Umschlage-Tücher, sämmtlich in der reichsten Auswahl von 4 Rthlr. bis 300 Rthlr.,
den allereleganteſten gestickten ächten Cachemire-Terneaux und gestickten Seiden-Roben.,
den allerneuesten Cachemire-Terneaux-Mänteln mit den feinsten breiten Terneaux-Borduren, à 20 bis 38 Rthlr.,
den neuesten feinsten Pariser Ball-Roben von 10 bis 12 Rthlr.,
ächten Blonden und Spitzen-Roben, weiße und schwarze ächte Blonden und Spitzen-Tücher, wie auch Renversen,
einer sehr reichen Auswahl der schönsten Bagdad-Tücher,
das feinste 1/4° bis 1/4 breite Sedaner Damentuch von 1 Rthlr. 4 Gr. bis 1 Rthlr. 20 Gr.,
ächte 1/4° breite Cachemire-Terneaux,
einer sehr reichen Auswahl der neuesten schwarzen und couleurten Seiden-Stoffen,
Merinos in allen Qualitäten und Breiten.

Durch äußerst vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande für obige Waaren in der reichsten Auswahl die allerbilligsten Preise zu machen.

(Anzeige.) Mit in- und ausländischen Weinen verschiedener Sorten, zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich die Weinhandlung des G. E. Gebhard,
Breslau den 2ten October 1827. in 7 Sternen, Kupferschmiedestraße.

(Anzeige.) Quitten und reife Weintrauben sind zu haben, in dem Garten der Haackeschen Bade-Anstalt am Oderthor.

(Anzeige.) Die ersten Teltower Rübchen von vorzüglicher Güte und möglichst billig, so wie frische Lachs-Forellen empfiehlt zu geneigter Abnahme
Rommlitz, im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem Fischmarkt.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum, mache ich hiermit bekannt, daß der Neubau des Gasthofes zu den drei Kronen vollendet ist. — Ich bin überzeugt, daß mir das Zutrauen aller bei mir, von 1826 bis 27 im Kreuz eingekehrten Reisenden zu Theil geworden ist, und bitte daher um geneigten Zuspruch. Für alle möglichen Speisen, Getränke und reinliche Betten wird besorgt seyn E. A. Feldtmann, Gastwirth zu den drei Kronen in Schurgast.

(Anzeige.) Marinirter Aal von vorzüglicher Güte ist zu verkaufen bei dem
Heringer Raschke.

☞ Kaufloose ☜

zur 4ten Klasse 56ster Lotterie (deren Ziehung auf den 12ten October d. J. festgesetzt ist) sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. 4ten Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz (Ziehung den 1sten November) für Auswärtige und Einheimische mit prompter Bedienung zu haben.
H. Holschau der Aeltere, Reuschestraße im grünen Polaken.

(Lotterie-Nachricht.) Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse 56ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 12ten, 13ten und 15ten October festgesetzt ist, so wie mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 4ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 1sten November ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 3ten Lotterie zu 5 Rthlr. Einsatz ist außer vielen kleinern Gewinnen:

der dritte Hauptgewinn von
2000 Rthlr. auf No. 18929.

in meine Einnahme gefallen. Der Königl. Lotterie-Einnehmer Appun in Bunzlau.

(Bekanntmachung.) Ein wohlerzogener junger Mensch, der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet und Lust hat die Chyrurgie zu erlernen, findet unter sehr billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Ferner wünschen zwei hiesige achtbare Familien Pensionaire anzunehmen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau im alten Rathhause.

(Anzeige.) Ein gesunder Jüngling von 16 Jahren in Oberschlesien, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, deutsch und polnisch spricht, wünscht in einer Spezerei-Handlung, die sich nicht ganz allein mit Einzelung beschäftigt, ein Unterkommen. Binnen 8 Tagen würde derselbe hier seyn können. Wegen näherer Unterhandlung würde hier seine Anverwandten anzeigen, das

Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, im alten Rathhause.

(Zu vermiethen) in No. 17. auf der Friedrich Wilhelms Straße eine Wohnung von vier Stuben nebst Zugehör, Veränderungshalber, bald oder zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Wirth daselbst.

(Zu vermiethen.) Die Specerei Handlung in No. 50 auf der Hummerei ist wegen einem Todesfalle sogleich anderweitig zu vergeben. Näheres beim Bäckermeister Meslinger auf der Schweidnitzer Strasse.

(Vermiethung.) Ein am Ringe sehr vortheilhaft belegenes Gewölbe ist auf Ostern 1828, oder nach Umständen auch wohl früher zu vermiethen. Nähere desfallsige Auskunft ertheilt der Herr Kaufmann Wilhelm Löwe am Ringe No. 39.

(Zu vermiethen.) Ein ganz vorzüglich schönes Quartier von 5 Stuben, nebst Zubehör im 1sten Stock auf einer angenehmen Straße ist wegen schneller Veränderung zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Das Nähere in dem Commissions-Bureau der Miethung-Vermiethung, Altbüßer-Straße No. 1.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen, ist ein schönes geräumiges und lichtes Gewölbe nebst Schreibestube in No. 23. am Ringe, (ehemals Riemerzeile). Das Nähere No. 21. Nikolaistraße im Gewölbe.

(Acker-Vermiethung.) Zu vermiethen sind 2 Ackerflecke, von 9 Morgen, auf dem Vincent Elbing vor dem Oderthore belegen. Das Nähere No. 21. Nikolaistraße im Gewölbe.

(Zu vermiethen) ist ein Gewölbe und auf Ostern zu beziehen in No. 11., Eckhaus des Parade- und Blücher-Platzes. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

(Vermiethungs-Anzeige.) Eine schöne freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn so wie ein schöner trockner Keller sind zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere äußere Ohlauer Straße Nro. 44. im Parterre.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Neue Verlags-Bücher

der

Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang in Berlin,

welche so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind.

Zu Breslau in der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung.

System der Garten-Nelke,

gestützt auf das allgemein geltende Weismantelsche Nelken-System; nebst einer, angehenden Blumenfreunden gewidmeten, möglichst vollständigen Anleitung zur Erziehung, Wartung und Pflege der Nelke, und einem Anhange über die Kultur einiger andern Lieblingsblumen. Mit einer nach der Natur gemalten Nelkentabelle. Groß Octav. Elegant geheftet 22½ Sgr.

Wie durch der Farben Schönheit und Mannichfaltigkeit, so zeichnet sich auch durch den angenehmsten und würzigsten Wohlgeruch im Reiche der Blumen die Nelke vor den meisten ihrer Schwestern ganz vorzüglich aus, weshalb auch schon von jeher auf die Kultur und Pflege dieser schönen Blume ganz besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit verwendet wurde. Ein Buch nun, was hierzu Anleitung giebt, muß daher für jeden Blumenfreund eine sehr willkommene Erscheinung seyn, besonders wenn es, wie das hier angezeigte, Vollständigkeit mit einer klaren und zweckmäßig geordneten Darstellung vereinigt. Aber nicht bloß der Nelke, auch des Aurikels, des Goldlacks, der Rose, Levkoje, Hortensie, Georgine und Hyazinthe wird in diesem nützlichen Buche gedacht, so daß man sich darin wegen der Kultur, Wartung und Pflege der genannten Blumen aufs befriedigendste Raths erholen kann. Erhöht wird der Werth dieses Buchs noch durch eine demselben beigegebene, mit vielem Fleiß ausgearbeitete und ganz der Natur getreu ausgemalte Nelkentabelle, so daß es mit vollem Rechte jedem andern über diesen Gegenstand bisher erschienenen Werke an die Seite gestellt werden kann.

Der Gartenfreund,

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten. Nebst einem Anhange über den Hopfenbau. Von J. C. L. Wredow. Groß Octav. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einem allegorischen Titelkupfer. Sauber geheftet 2 Thlr.

So wie die in einem nicht zu langen Zeitraume nöthig gewordenen drei starken Auflagen des Gartenfreundes von dem Werthe und von der Brauchbarkeit desselben hinlänglich zeugen, so haben auch bereits mehrere kritisch-literärische Zeitschriften sich lobend darüber ausgesprochen. In der, in Nr. 44. der Ergänzungsblätter der Hallischen allgemeinen Literatur-Zeitung, April 1825, befindlichen Beurtheilung der zweiten Auflage des vorliegenden Werks heißt es unter andern:

„Legion, möchte man sagen, ist der Name der Schriften, welche das Publikum über die wahre Gartenkultur zu belehren suchen, und wenn man nun diese Bücher mit einander vergleicht, so sehen sich dieselben in der Hauptsache gewöhnlich ganz ähnlich, oder mit andern Worten, die Verfasser derselben sind in der Regel Compilatoren, von denen der eine dem andern immer nachschreibt, dabey auch die gröbsten Fehler und Irrthümer mit aufnimmt, und dessen ungeachtet sich auf eigene Erfahrung beruft. Diese Behauptung könnte sehr leicht durch eine Menge Belege bewiesen werden. Desto erfreulicher ist es aber, wenn ein Buch, wie dieser Gartenfreund, erscheint, durch welches der Privatmann, der bey der größten Gartenliebhaberey nicht im Stande ist, einen Kunstgärtner zu halten, hier die trefflichsten Belehrungen erhält, durch welche ihm jener ganz entbehrlich, er selbst aber in den Stand gesetzt wird, seinem Wunsche, im Küchen-, Obst- oder Blumengarten seine Mußestunden auf eine edle und belohnende Art zuzubringen, volles Gnüge zu leisten. Nach des Recensenten Ueberzeugung enthält dieses Buch Alles, was man in dieser Hinsicht billigerweise verlangen kann, und ein Jeder, welcher diesen Führer wählt, kann darauf rechnen, daß er auf keinen Irrpfad geleitet und als Blumenliebhaber gesichert wird, sein Geld nicht für sehr theure, durch pomphafte Namen anempfohlne, aber nicht selten höchst werthlose Pflanzen rein wegzuwerfen."

Die Obstbaumzucht im Kleinen und Großen;

oder Anleitung zum besondern und allgemeinen Obstbau, verbunden mit einer Anweisung, wie Obstgärten vortheilhaft anzulegen, die Obstbäume zu veredeln und dieselben zweckmäßig zu behandeln sind; nebst Beschreibung der vorzüglichsten in Deutschland jetzt einheimischen Obstsorten. Als Anhang eine Sammlung bewährter pomologischer Hülfsmittel. Von M. Raschig. 31 Bogen in groß Octav. 1 Thlr. 15 Sgr.

Unter allen Zweigen der Landwirthschaft dürfte wol keiner so allgemein kultivirt worden seyn und es noch fortdauernd werden, als die Obstbaumzucht, und gewiß auch mit allem Recht, da sich bei derselben so leicht das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden läßt. Daß nun über einen so wichtigen Gegenstand auch Vieles geschrieben ward, ließ sich wol erwarten, allein die meisten der über Kultur der Obstbäume und über Pomologie überhaupt erschienenen Werke sind theils etwas zu oberflächlich und einseitig verfaßt, theils, ihres bedeutenden Umfangs wegen, zu kostspielig und daher nicht für den Ankauf eines Jeden geeignet; der Herr Verfasser des hier angezeigten Werks, in dem kein die Obstbaumzucht betreffender Gegenstand unberührt geblieben, und alles darüber Gesagte für Jedermann aufs verständlichste vorgetragen ist, hat daher eine längst gefühlte Lücke in der pomologischen Literatur ausgefüllt. Einen besondern Werth dieses so gemeinnützlichen Buchs findet Referent noch in den demselben angehängten Hülfsmitteln, vermöge deren sich der Freund von Obstkultur in den verschiedensten Fällen wird Raths erholen können. Auch Druck und Papier zeichnen dieses Werk aufs vortheilhafteste aus, und dabei ist der Preis desselben verhältnißmäßig so gering, daß es sich gewiß bald der günstigsten Aufnahme wird zu erfreuen haben.

R—r.

Vollständiger Unterricht in der Anfertigung der Bau-Anschläge,

nebst Darstellung einer neuen Form, nach welcher dieselben kürzer, übersichtlicher und zuverlässiger ausgearbeitet werden können. Zum Gebrauch für Baumeister und Bauunternehmer, so wie auch für Jeden, der das Veranschlagungsgeschäft aufs leichteste und gründlichste erlernen will. Von S. Sachs, Königl. Preuß. Regierungs-Bau-Inspektor in Berlin. Mit einer Kupfertafel. 57 Bogen in groß Octav auf gutem weißen Druckpapier. 3 Thlr. 22½ Sgr.

Durch dieses Werk hat der Herr Verfasser einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Er ist dabei von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß zusammengedrängte Kürze, und übersichtliche Klarheit eine Hauptbedingung bei Bearbeitung eines solchen Werks sey, und hat es daher so eingerichtet, daß Jeder, der es bei Veranschlagungen zur Hand nimmt, um sich Raths daraus zu erholen, alles zusammengestellt findet, was zusammen gehört. Will man z. B. wissen, wieviel gerohrter Deckenputz kostet? — so findet man den Preis des Kalks, Sandes, Gypses, Rohrs, Draths, der Nägel, und des Arbeitslohns alles bei einander. Will man die Kosten eines Fensters berechnen, so findet man sogleich für alle üblichen Größen und Sorten der Fenster die Preise der dazu gehörigen Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten genau und speciell berechnet, und zugleich auch in einer Totalsumme vereinigt. Mit einem einzigen Blick übersiehet man den Gesammtwerth einer Schachtruthe Mauer in allen Steinsorten, und in den gewöhnlichen Mauerstärken mit dem äußern und innern Putz zugleich berechnet rc. rc. Nur so kann ein solches Werk dem Baumeister das beschwerliche Veranschlagungs-Geschäft erleichtern, und auch für den, der nicht Baumeister ist, wahrhaft nützlich werden.

Eben so ist auch die Idee, aus dem Anschlage alles zu entfernen, was zur wissenschaftlichen und kunstgemäßen Beschreibung aller einzelnen Theile eines Bauwerks gehört, und, wie im genannten Buche geschehen ist, ein für alle Mal unter gewisse Rubriken und Nummern zu bringen, worauf man also im Anschlag selbst nur nöthig hat, Bezug zu nehmen, ganz neu und höchst zweckmäßig. Denn nicht nur braucht alsdann der Anschlag, wie das Schema im Anhang nachweiset, kaum halb so ausgedehnt wie gewöhnlich zu seyn, sondern es lassen sich auch auf den Grund eines solchen Anschlages mit voller Sicherheit Entreprisen-Kontrakte abschließen, indem die erwähnten Nummern, worauf die einzelnen Positionen des Anschlages Bezug nehmen, das Detail des betreffenden Baustücks genau liefern, und also keine Nebendeutungen zulassen.

Dieses Werk ist daher für den Sach- und Nicht-Sachkenner in jeder Hinsicht und um so mehr zu empfehlen, als der überaus reichhaltige Inhalt desselben mit dessen Preise in keinem Verhältnisse stehet.

Im Jahre 1825 erschien von demselben berühmten Herrn Verfasser im nämlichen Verlage:

Anleitung zur Erd-Bau-Kunst (Pisé-Bau), mit Anwendung auf alle Arten von Stadt- und Land-Bauten, nebst einer vollständigen Lehre von der Konstruction der Tonnen-, Kappen- und Kreuz-Gewölbe in reinem Lehm und von der Anfertigung feuersicherer Dächer ohne alles Holzwerk, auch einer Anweisung, die Fundamente bis auf den Baugrund in bloßem Lehm anzufertigen. Ein Handbuch für Baumeister und Landwirthe und für Alle, die trockene, warme, feuersichere und überaus wohlfeile Bauten auszuführen wünschen. Groß Octav. Mit 4 Kupfertafeln, gestochen von dem Professor C. Maré. Geheftet 2 Thlr. 15 Sgr.

Gemeinnütziges Handbuch;

oder Anleitung wollene, seidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben, zu bleichen und ohne Zerstörung der Farben zu waschen; so wie zur Selbstzubereitung der gemeinen und der feinen Seifenarten, der Essige, Moutarden, künstlichen Weine, wein- und bierartigen Getränke, künstlicher Hefen, verschiedener Arten Tinte, Räuchermittel und anderer nützlicher Gegenstände. Zur wirthschaftlichen Benutzung für städtische und ländliche Haushaltungen. Von Dr. Sigism. Friedr. Hermbstädt, Geheim. Rath, Professor und Ritter des rothen Adlerordens und des belgischen Löwenordens. Groß Octav. Elegant geheftet 1 Thlr. 5 Sgr.

Jene hochachtungs- und verehrungswürdige Klasse von wirthschaftlichen Hausmüttern, die ein Verdienst darin suchen, sich das lieber selbst zu bereiten, was ihr Haushalt bedarf, als den doppelten Preis dafür zu verschwenden, um welchen sie solches sonst ankaufen müssen, hat der Herr Verfasser bei der Ausarbeitung dieses Werks ganz besonders vor Augen gehabt, und der nachstehende reichhaltige Inhalt wird hinlänglich beweisen, daß diese Absicht sehr leicht erreicht werden kann.

I. Anleitung verschiedene Gegenstände selbst zu färben. — II. Anweisung zur Bereitung der Seifen. — III. Anleitung zur Bereitung des Essigs. — IV. Anweisung zur Zubereitung der einfachen und zusammengesetzten Moutarden. — V. Natürliche Weine zum häuslichen Gebrauch. — VI. Darstellung weinähnlicher Getränke. — VII. Anleitung zur Darstellung guter Biere, ohne Brauhaus. — VIII. Anweisung zur Zubereitung künstlicher Hefenarten. — IX. Anweisung zur Bereitung verschiedener Schreibe-Tinten. — X. Anweisung zur Zubereitung wohlriechender Räuchermaterialien. — XI. Anweisung zur Selbstverfertigung der Chokolade. — XII. Anweisung zur Verfertigung angenehmer Liquöre, ohne Destillation. — XIII. Anweisung zur Erzielung verschiedener Mittel zum häuslich-ökonomischen Gebrauch. a) Bereitung einer Frostsalbe. b) Bereitung einer Handpomade, gegen das Aufspringen der Hände im Winter. c) Bereitung eines wohlriechenden Waschpulvers, gegen das Aufspringen der Hände. d) Zubereitung eines Fleckwassers, um Fettflecke und Oelflecke aus seidenen und wollenen Zeugen hinweg zu nehmen. e) Zubereitung zweier trefflicher Zahnpulver. f) Zubereitung einer trefflichen Zahntinktur. g) Zubereitung eines Augenwassers bei Entzündung der Augen. h) Darstellung der Arquebusade. i) Zubereitung einer Glanzwichse. k) Bereitung eines Kittes für Porzellan ꝛc. l) Anweisung zur Selbstverfertigung sehr guter, sparsam brennender Talglichte.

Gründliche Darstellung der gebräuchlichsten äußeren pharmaceutischen

HEILMITTEL

in therapeutischem Bezuge, für angehende Practiker in der Medicin und Chirurgie ausgearbeitet von Albert Sachs, der Medicin u. Chirurgie Doctor, pract. Arzt und Operateur, und Mitglied der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft zu Berlin. Octav. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser hilft durch die Herausgabe dieses Werks einem längst und allgemein gefühlten Bedürfnisse ab, und deßhalb ist auch der Beifall, welcher der Idee zu demselben von Allen, denen sie mitgetheilt wurde, einstimmig gezollt wurde, dem Werke selbst gewiß. Indem wir uns aller nichtsbedeutenden Lobpreisungen unseres Verlagsartikels enthalten, begnügen wir uns, die Gesichtspuncte darzulegen, von denen der Verfasser bei seiner Arbeit ausging, und welche ihr den Vorzug practischer Brauchbarkeit über so viele Bearbeitungen in diesem Fache geben. Der angehende Practiker findet hier eine Auswahl aus dem gesammten Heilmittelvorrathe getroffen, wie er sie selbst zu treffen nicht im Stande ist; er findet nur alles Unentbehrliche, — dieß aber höchst genau und vollständig abgehandelt. — Gleicher Grundsatz leitete bei der Aufstellung der Indicationen; nur die scharf bezeichneten Fälle sind bei jedem Mittel aufgezählt, in denen das Mittel wichtig, gebräuchlich, und in der Regel heilkräftig ist. Hiedurch wird dem angehenden Practiker das so peinigende Unsicherheitsgefühl erspart, welches ihm ein Blick auf die große Anzahl aller Heilmittel, welche empfohlen sind, und aller Krankheitszustände, gegen welche ein jedes empfohlen wird, stets erregen muß. — Immer ist die Wirkungsart der Mittel gehörig gewürdigt, denn der Arzt muß sich klar dessen bewußt seyn, was er thut, wenn er nicht zur gedankenlosen Empirie herabsinken will. — Nicht minder speciell ist die Anwendungsart der Mittel angegeben. — Ein angehängtes practisches Register, in Tabellenform, wo die abgehandelten Mittel nach den am Krankenbette vorkommenden Hauptindicationen zusammengestellt sind, erleichtert den Gebrauch des Werks in der Praxis. — Auf rationelle Empirie ist das Werk gebaut, alles Hypothetische möglichst, alle Polemik gänzlich daraus verbannt.

Der Umstand endlich, daß demselben die noch ziemlich unbekannten Grundsätze einiger berühmter Practiker über Heilmittellehre zum Theil einverleibt sind, wird, nebst dem Gesagten, hinreichend seyn, es dem ärztlichen Publico zu empfehlen.

Ueber Gestüts- und Züchtungskunde.

Nebst einer Anleitung, den Gestüts-Krankheiten vorzubeugen, sie zu erkennen und zu heilen, desgleichen die Geburtshülfe bei den Pferden auszuüben. Entworfen und bearbeitet von J. F.

C. Dieterichs, Ober-Thierarzte und Lehrer der Thierarzeneikunde, correspondirendem Mitgliede der Königl. Franz. Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris. Neue wohlfeilere Ausgabe. Groß Octav. Sauber geheftet 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt. Einleitung. Zweck, Eintheilung und Einrichtung der Gestüte, sammt den Mitteln, die Pferdezucht überhaupt zu heben. I. Von der Gestütskunde. A. Von dem Anlegen der Gestüte. B. Naturgeschichte des Pferdes im Allgemeinen. C. Gestütspolizei. a) Von den Pflichten der Officianten des Gestütes, über die Erhaltung und den guten Fortgang, oder das Gedeihen desselben zu wachen. b) Von der Trennung der Geschlechter. c) Von der Trennung der Füllen ihrem Alter nach. d) Von der Abtheilung der Weideorte für die weidenden Gestüte. D. Von der Züchtungskunde (Grundsätze der Züchtung) und von den gewöhnlichen Gestüts-Geschäften. a) Von dem Paaren; von der Stammbildung; von der Reinzucht, Verwandtschaftszucht, Innzucht. b) Von dem Kreuzen der Zuchtthiere, oder von dem Kreuzungssysteme. c) Von dem Erfrischen der Rassen (Erfrischung, Bluterfrischung). Von den Gestüts-Geschäften. d) Von dem Beschälen. Von der Behandlung der Beschäler außer und während der Beschälzeit. e) Von der Behandlung der beschälten und tragend gewordenen Stuten während der Tragezeit. f) Von dem Abfüllen und von der Geburtshülfe bei den Pferden. g) Von der Behandlung der Stuten nach der Geburt, ferner des Füllens während der Saugezeit und bis ein Jahr alt. h) Von der Behandlung der Füllen im 2ten, 3ten und 4ten Jahre — II. Von den Nebenwissenschaften, welche dem Gestütsmanne unentbehrlich sind. A. Von der äußern Pferdekenntniß (Extérieur). a) Von dem Extérieur des Zuchthengstes und der Zuchtstute. b) Von den Rassen. c) Anleitung, das Alter der Pferde, nach dem Zahnausbruche, nach dem natürlichen Zahnwechsel, nach den Veränderungen, welche die Zähne erleiden, und nach einigen andern Merkmalen zu erkennen. 1. Allgemeine Betrachtungen über die Zähne. 2. Vom Zahnausbruche. 3. Von dem Zahnwechsel und von den Kennzeichen des Alters, aus den Veränderungen, welche die Ersatzzähne erleiden. 4. Allgemeine äußere Kennzeichen des Alters. d) Von den sogenannten Erbkrankheiten und Erbfehlern der Pferde. B. Von der Gesundheit-Erhaltungskunde der Pferde. e) Von den Ställen, Schuppen, Unterständen u. dgl. mehr; zweckmäßige Einrichtung derselben. f) Von der Futterordnung, Stallordnung, Weide und Tränke. C. Von den Krankheiten, von welchen Gestütsmänner genaue Kunde haben müssen. g) Von der Druse (Drusenkrankheit) der Füllen und Pferde. h) Von dem Wurme (Wurmkrankheit). i) Von dem Rotze (Rotzkrankheit). k) Von der Räude. l) Von dem Durchfalle der Füllen. m) Von den Insecten und von den Würmern, welche den Füllen besonders nachtheilig werden. n) Von einer Knochenkrankheit der Füllen. o) Von der sogenannten venerischen Krankheit der Beschäler und der Zuchtstuten. — III. Von der Gestüts-Oeconomie. a) Von der Behandlung der Weiden. b) Von der Behandlung der natürlichen Wiesen. c) Von der Bereitung des Heues. d) Von der Aufbewahrung des Hafers, des Heues und des Strohes. e) Von der Verbesserung etwas verdorbener Futterarten.

Alemannia

oder Sammlung der schönsten und erhabensten Stellen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands zur Bildung und Erhaltung edler Gefühle. Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres für Gebildete. Herausgegeben von J. D. E. Preuß. Dritter Theil. Octav. Engl. Velin-Druckpapier. Mit allegorischem Titelkupfer, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von Meno Haas. Sauber geheftet 1 Thlr.

(Preis sämmtlicher drei Theile 3 Thlr.)

Wenn wiederholte Auflagen eines Buchs für den Werth desselben bürgen, so muß man dieß in der vollesten Bedeutung von der Alemannia gelten lassen. Nachdem vom ersten Theile, in kurzen Zeiträumen, bereits vier Auflagen erschienen, wurde eben so bald auch vom zweiten Theile eine neue Auflage nöthig. Durch die so ausgezeichnet günstige Aufnahme dieses Buchs fand sich der Herr Herausgeber bewogen, den beiden ersten Theilen auch noch einen dritten folgen zu lassen, und gewiß, er ist in jeder Hinsicht seinen Vorgängern an die Seite zu stellen. Das Gediegenste aus den Werken deutscher Literatur, in Poesie wie in Prosa, findet man hier mit eben so sinniger Auswahl an einander gereiht, so daß kein gebildeter Leser diese Geist und Herz ansprechende Sammlung auserlesener Schriftstellen unbefriedigt aus der Hand legen wird. Dem innern Gehalt aller drei Theile der Alemannia entspricht zugleich ein sehr geschmackvolles Aeußere, wodurch sich dieses Buch ganz besonders auch zu einer freundlichen Geburtstags- oder Weihnachtsgabe eignet.

Arithmetische Aufgaben

zum praktischen Unterrichte für Schulen und zu häuslichen Uebungen. Von Albrecht Hartung, Lehrer an der Königl. Domschule und Kantor an der Hof- und Domkirche zu Berlin. Octav. Zwei Bände. Erster Band: die vier Species 2c. und die einfache gerade Regel Detri. Zweiter Band: die einfache und zusammengesetzte Regel Detri, in geraden und ungeraden Verhältnissen, und die einfache Gesellschafts-Rechnung. Zweite umgearbeitete Ausgabe, worin das preußische Münz-Edikt vom 21. Sept. 1821 berücksichtigt worden ist. Compl. 1 Thlr.

Auflösungen

des ersten und zweiten Bandes arithmetischer Aufgaben 2c. 8. Zweite Auflage. 10 Sgr.
